

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:

2. Schlesische Straße, „Zögler-Haus“
Hörnlestraße-Nr. 263, Druckerei und Tagblatt Wiesbaden.
Verlagskontor: Frankfurt a. M. Nr. 702.

Wöchentlich
mit einer täglichen



6 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Geschäftszeit:
Wochentags nachmittags.

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends unter Sonn- u. Feiertags
Berlin: Würzburg: Berlin-Wiesbaden

Teppenwerte: Eine Sonnenzeit von 2 Wochen 64 Stg. für einen Monat KUR. 2.— ein
einheitliches Preisjahr. Durch die Zeit dazwischen 228, jährlich 30 Stg. Preisjahr. Einzel-
zahlen 10 Stg. — Sonnenabrechnungen nehmen an: Der Verlag, die Ausgabenstellen, die
Zeitung und alle Postanstalten. — Die Sicherung der Lieferung reicht nicht seinen Umfang
auf Abrechnung des Begegnungszeit.

Teppenwerte: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Anzeigenstiel Gesch-
preis 7 Stg., der 22 Millimeter breite im Textteil 6 Stg., sonst laut Preiseiste Nr. 6
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends unter Sonn- u. Feiertags
Berlin: Würzburg: Berlin-Wiesbaden

Nr. 17.

Freitag, 20. Januar 1939.

87. Jahrgang.

Barcelona vor dem Fall.

Das nationale Hauptquartier rechnet mit der baldigen Einnahme der katalanischen Hauptstadt. — Der Widerstand der Roten erlahmt. — Vormarschslinie beginnt am Donnerstag 17 Kilometer.

Verschärftes Tempo.

Saragossa, 20. Jan. (Kunstmeldung.) Seit der Einnahme Tarragonas, dem wichtigsten Ziel der bisherigen Offensive, haben die nationalen Truppen entgegen verschiedenen Erwartungen ihren Vormarsch nicht eingestellt, sondern ihn in vorsichtigem Tempo an allen Fronten fortgesetzt. Zehn lärmende nationalsozialistische Armeecorps an der katalanischen Front sind bereits in die Provinz Barcelona eingedrungen, so dass man in Juan besser von einer Barcelona-Front spricht als bisher von einer Katalonienfront. Angekündigt der neuen schweren Niederlagen der Rotspanier werden die Aussichten für eine baldige Eroberung Barcelonas in Kreisen des nationalen Hauptquartiers sehr günstig bewertet. So ist die Maestrazgo-Armee die auf 38 Kilometer an Barcelona herangekommen, die Aragon-Armee sogar schon bis an die 50 Kilometer. Die Truppen General Yagües rücken längs der Vía vor und befinden sich noch 70 Kilometer von Barcelona entfernt.

Der Frontberichtssatz des Deutschen Nachrichtenbüros hebt besonders die Bedeutung der geführten Operationen hervor. Gerade der gefährliche Tag hat, obgleich keine größeren Dritte erobert wurden, doch einen Geländegewinn für General Francos Truppen dargestellt. Besonders war immer wieder die Hälfte der feindlichen Verteidigungslinie der Vormarsch, der zwar immer wieder verloren, den nationalen Vormarsch aufzuhalten, jedoch kein Unter der Wucht des nationalen Vordringens zusammenbrach. Der nationale Angriff erfolgte am gefährlichsten Donnerstag auf einer Frontlänge von 150 Kilometern. Die Vormarschslinie beginnt am 17. Januar weise 17 Kilometer.

Am Abend nordwestlich von Igualada befreit die Maestrazgo-Armee den wichtigen Knotenpunkt Calaf an der Straßenkreuzung von Valls-Igualada und Cervera-Manresa. Hierdurch wird die feindliche Rückzugslinie weiterhin eingeschränkt. Die Lage der wichtigsten Stadt Igualada ist sehr kritisch geworden. Die Stadt liegt bereits im Wirkungsbereich der nationalspanischen Artillerie der Aragon-Armee, die die weitaus der Stadt liegenden Höhen erobert hat. Der Vormarsch der Truppen aus Spanisch-Marcelo nähert sich mit großer Schnelligkeit der Stadt Vimbrell.

Der nationalspanische Ministerial wurde einberufen, der aber diesmal nicht in Burgos, sondern in größerer Nähe

der Front, wo sich auch der Staatschef General Franco befindet, zusammengetreten ist. Innenminister Serrano Suñer, der aus diesem Anlass in Saragossa weilte, gab der Presse eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt:

Angesichts der bevorstehenden Eroberung Barcelonas erwartet die nationale Regierung, dass alle Provinzen des besetzten Gebietes für ihren Bruder, die schon Jahrlang unter der roten Terrorherrschaft geschmachtet haben, Opfer bringen. Der Minister fordert in diesem Zusammenhang zur Zusammensetzung von Hilfszügen auf, die vor allem Lebensmittel herabzubringen sollen.

Die Formationen, die den Sicherheitsdienst in Barcelona übernehmen sollen, sind bereits gebildet worden.

Reichswirtschaftsminister Funk auch Reichsbankpräsident.

Dr. Schacht weiterhin Mitglied der Reichsregierung.

Berlin, 20. Jan. (Kunstmeldung.) Die rostige Erfüllung der an die Wirtschaft für die Wiederaufbauung des Deutschen Reichslands zu stellenden zusätzlichen Aufgaben erfordert eine einheitliche Führung des Wirtschafts-, Geld- und Kapitalmarktpolitik. Aus diesem Grunde hat der Führer angeordnet, dass die Leitung des Reichswirtschaftsministeriums und der Reichsbank wieder vereinigt wird. Der Führer hat demzufolge den Präsidenten des Reichsbankdirektoriums, Dr. Schacht, von seinem Amt entbunden und zum Präsidenten des Reichsbankdirektoriums auf die Dauer von vier Jahren den Reichswirtschaftsminister Walter Funk unter Belassung in seinem Amt als Reichswirtschaftsminister ernannt.

Dr. Schacht wird in seiner Eigenschaft als Reichsminister auch weiterhin Mitglied der deutschen Reichsregierung bleiben. Er ist zur Löhung besonderer Aufgaben vorgesehen.

Daladier hält an der Nichteinmischung fest.

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

ns. Berlin, 20. Jan. Die außenpolitische Debatte in der französischen Kammer hat gestern nichts Neues gebracht. Man hat über alles möglichen Dinge geredet, ist aber auf das Haupthebem Spanien und die Nichteinmischungspolitik kaum eingegangen. Die Deutschen Parlamentarier lehrten redselig hinzu, wie wird diese Debatte vornehmlich noch bis in die zweite Woche hinein dauern, und es ist sich ziemlich sicher, dass noch einmal folgen, was Amédée Bonnet, das Wort eröffnete mit: Dennoch aber hat man in der Sitzung der französischen Resterung nichts verändert. Die Regierung Daladier ist nach wie vor entschlossen, an der Nichteinmischungspolitik festzuhalten. Sie benutzt den *Tempo*, um noch einmal ihren Standpunkt darzulegen, das zwar die Nichteinmischungspolitik gewiss kein Ideal sei, aber doch während zweier Jahre des inneren Krieges das Überleben des Konflikts auf das internationale Gleichgewicht bedroht habe. Ganz bestimmt habe sich das Kabinett Daladier mit dem Mittel, der auch die *Auseinandersetzung* mit dem Maistralismus vollkommen aus Spanien zurückzuziehen, die Waffen zu legen.

Zweizweck der Regierung das gelingen wird und inwiefern sie die mit den Parteien getroffene Vereinbarung, alle gemeldeten Redner, in der außenpolitischen Aussprache zu Worte kommen zu lassen, als wirksame Ventil erwirkt, bleibt abzusehen. Einigen Kreisen der Opposition kommt es gar nicht einmal so sehr auf die Hilfe der Roten an, als vielmehr darauf anzuhoffen, auf diese Weise die Regierung Daladier zu kritisieren und durch ein Frontenfrontenziel zu schaden. So geht es eben nicht nur um das der moralischen Oberhäupter, auch wenn Bismarck eine Einheit einzuholen wolle, der auch der linke Flügel der Katalanistischen Union keinen Raum mehr für die Katalanistischen Unabhängigkeitszusammenkünfte findet. Sicher ist jedenfalls das eine, dass Kommunisten und Marxisten ihre Sache noch nicht verloren geben, sondern die Regierung Daladier weiter zu trennen werden.

Es ist nun sein Aufall, dass zur gleichen Zeit, in der sich in Frankreich die kommunistischen und marxistischen Hetero über die Linien der Voraussetzung bemühen, auch in England Demonstrationen für Kolonien zu halten. Der Führer der englischen Arbeiterspartei, Attlee, hatte gestern auch eine Parlamentsdebatte entfehlt, aber Chamberlain hat eine vorzeitige Übernahme des Regiments beileiben vertreten nicht gewollt. Widerstand, obgleich so nimmt die einzige Opposition ihre Zulassung zu Streikdemonstrationen. Die Überzeichnung der Aktionen in Paris und London verfestigt dabei auf den ersten Blick eine eindeutige Regie. Das die Deutschen in Moskau lieben, braucht dabei wohl kaum weiter betont zu werden.

Moskau sieht auch in Spanien seine Heile forschwimmend. So müssen also alle Jungen Moskau mobil gemacht werden, gleichzeitig gibt sich die Sowjetunion sehr leicht. Sie spricht jetzt ganz offen davon, dass ein Krieg der Sowjetunion mit den sozialistischen Mächten unver-

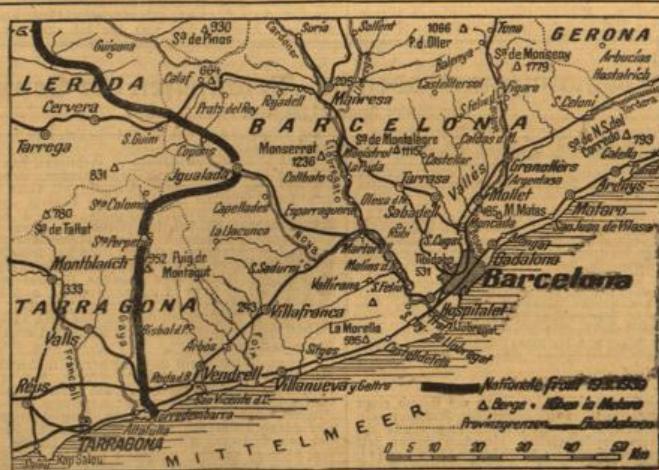
Auf tönernen Füßen.

Von Heinrich Karl Kunz.

Der Krieg auf tönernen Füßen, ein Begriff, in den die Vorkriegsgeneration das zaristische Russland sah. Wir denken an die bombastischen Worte Borodkins, an die Kriegsdrohungen, die augenblicklich die Sowjetrevolutionen wieder einmal füllten, an die waffenstarrenden Revolutionsfeiern auf dem Roten Platz in Moskau. Sieht das russische Riesenreich heute auf stabilierten Grundlagen? Als die ersten Schüsse in Sachsenberg fielen, schien der rote Machthaber im Kreml die Schlacht seines Staates beweisen zu wollen. Die Welt horchte auf. Die Flugzeug- und U-Boot-Kais Wladimir I. O., eine auf die Brust Japans gerichtete Pistole! Die geopolitischen Gegebenheiten, ganz abgesehen von den tiefen weltanschaulichen Gegenläufen, die hier zusammenprallen, deuten einen auf die Dauer kaum zu vermeidenden Konflikt an. Die Verhältnisse lagen damals für die Sowjets außerordentlich günstig. Die Japaner standen mitten in dem harten Ringen um Manchukuo. Eine Woche lang bellten die Polizeigewichte. Die Welt hielt den Atem an. Dann gingen die Parlamentäre hinein und herüber. Der 12. unterbrochene Friede feierte zurück. Kein Vorstoß in die Entscheidung, nur eine Episode, der Handstreich eines am seine Position verjagten Machthabers. Moskau aber nutzte die kaum widerstehende Chance nicht, sonne sie nicht nutzen. Nach der Tscharkofzile im September des vergangenen Jahres musste Stalin sich von einem englischen Minister sagen lassen, dass der rote Kolos, aller Rüstungen ungeachtet, zu militärischem Einschreiten bereit, nochfähig war. Die gleiche Feststellung traf Wang Ching-wei, der China in seiner Erklärung davor warnte, auf eine bewaffnete Intervention der Sowjets zu rechnen. Das Stalin-Regime ist der Anspannung aller Bostküste, die ein Krieg im Gefolge hat, nicht gewachsen. Der Krieg auf tönernen Füßen, ein Bild also, in dem sich Rotrusland ebenso ausdrückt wie das zaristische.

An der Unzufriedenheit der Massen zerbrach der Zarenstaat. Auch dieser Unzufriedenheit wurde die rote Union empor, um sich heute, nach über 20jährigen Bestehen, der gleichen Unzufriedenheit, der gleichen Ablehnung durch die Massen, gegenüberzustehen. Die Reaktion des russischen Volkes auf die Gewaltbereitschaft seiner jüngsten Frontsage nimmt mit jedem Tag massivere Formen an. Sie lässt sich nicht mehr fortläufen.

Diese Unzufriedenheit ist sowohl nationaler, wie sozialer Natur, von den kulturellen und religiösen Momenten ganz zu schweigen. In den „Schädlingsprozessen“ des vergangenen Jahres traten verschiedenste Selbstständigkeitsbestrebungen der Nationalitäten auf. Die Ukrainer, Kasachier und Georgier haben die alte Herrschaftsjahre 1918 verhinderte Lenin's alten Volkerstaaten auf russischem Boden das Selbstbestimmungsrecht. Eine heuchlerische Geste. Als Nikolaus II. addante, verlangten die Kaufleute und die Bautzen ihre Freiheit zurück. In Georgien wurde unter Jordana feierlich die Republik ausgerufen. Der rote Kreml aber dachte nicht daran, sein Versprechen zu halten. In einem Meer von Blut errichtet der Freiheitsraum der am Schwarzen Meer beheimateten Böller. Aber die Toten wurden zu Helden, zu Blutzeugen der Freiheit. Anfang Januar versammelten sich in Tiflis die Führer des Don-Kosakenums zu einer Tagung, auf der Ataman General Peter Popoff, in Rom einen Nation von mehr als 15 Millionen, die einen Raum von über 500.000 Quadratkilometer bewohnen, sprach. Es gärt nach den Ausführungen des Atamans im Don-Gebiet und in der Ukraine. Unermüdlich arbeiten die Kosaken daran, das Toch der Bolschewisten abzuschütteln.



Untere Karte gibt eine Übersicht über den Frontverlauf nach dem Stand vom 19. Januar. (Weltkriegs-Güte. 21)

Wiesbadener Nachrichten.

Nächtliche Fahrt.

Bahnhäuser sind immer erfüllt von einer prasselnden Atmosphäre der Geschäftigkeit des Kommers und Gehens, losender Ferne, aus der Abnung fremder, großer Städte, unbekannter schöner Länder. Und wie wir im Gewoge und lärmenden Auf und Ab des Bahnhofslebens, mit unserer Fahrkarte in der Hand auf den Zug warten, der uns nur nach Frankfurt a. M. bringen will, werden wir auf einmal angestellt von dieser geschäftigen Halt, und es ist uns, als begaben wir uns auf eine weite, erlebnisreiche Reise. Langsam rollt der Zug in die hohe Halle, und wir steigen ein. Dann hebt der Mann mit der roten Kugel seinen Stock, und wie ein Zauberwort ruht der Zug an und fährt uns in die dunkle Nacht.

Unter uns rollen und dröhnen die Räder. Wir lauschen dem eintönigen Stampfen der Wälzchen, prellen den Kopf gegen die Scheiben und schauen hinaus in das samschwarze Dunkel. Silberne Ornamente rütteln der Mond auf das braune salige Kleid der Erde. Ferne Bergepiszen zucken drohend zum Himmel. Schweißende Waldberge liegen vorüber. Eine Brücke schlägt unter uns. Das Flußwasser glitzert im Mondchein. Boote schlafen im Hafen. Rose, grüne Lampen flammen auf. Lichterketten durchziehen das Land. Eileuchte Straßen, hinkende Menschen, tanzende Lichterlammen. Dann wieder Ruhe, schwere unabringbare Nacht. Nur fern am Horizont, dort über der großen Stadt, leuchtet der Himmel purpurrot.

Hier und dort hält der Zug für Minuten an. Menschen steigen ein und aus. Türen schlagen. Weiter geht die laufende Fahrt. Weiter, weiter — — Wächtige Fabrikhallen gleiten vorüber. Hell strahlen die Fenster in die Nacht hinein. Wir sehen die dunklen Schatten der Schaffenden, glauben das Hämmern und Stampfen der Werkzeuge zu hören. Tag um Tag und Nacht um Nacht klingt hier der Arbeitsrhythmus durch die weiten Hallen. Hat der eine sein Tagewerk beendet, kommt der Kamerad und nimmt ihm Hammer und Säge aus der Hand, um weiterzuschaffen zum Wohle des Ganzen. Und als wir noch über das Geschäfte nachdenken, knirschen die Bremsen. Der Zug lädt in die große Halle ein . . .

L. H.

35 Jünger Lucullus' wurden geprüft.

Die in der Kurhaus-Gaststätte durchgeführte praktische Prüfung von 35 Koch- und Kellnerlehrlingen aus Wiesbaden und einigen anderen in der näheren Umgebung gelegenen Fremdenverkehrsgemeinden war nicht nur wichtig für die Praktikanten selbst, sondern auch ausschließlich für den unbetriebsamen Beobachter. Er wurde in diesen Stunden davon überzeugt, daß die Mehrheit der Gäste, die lange in der Speisekammer wöhnen und dann lässig dem Kellner ihre mehr oder weniger anspruchsvollen Wünsche äußern, seine Abhängigkeit von diesen haben, wie viel Wissen und Können, aber auch wie viel Erziehung und Selbstbeherrschung für das immer dienstbereite Gesicht notwendig sind. Das das Wort vom Dienst am Kunden in der Wiesbadener Hotelerie und Gastronomie nicht nur Schall und Rauch ist, das die diesjährige Prüfung der Koch- und Kellnerlehrlinge erneut bestätigt. Sie hat auch weiter den Beweis erbracht, daß die meisten der Betriebe sich ihrer großen Verantwortung gegenüber dem Nachwuchs bewußt und daher bestrebt sind, den jungen Leuten das rechte Amtzeug für das fernere Berufsleben zu vermitteln.

Jetzt 166 854 Einwohner

Wiesbaden im Spiegel der Statistik.

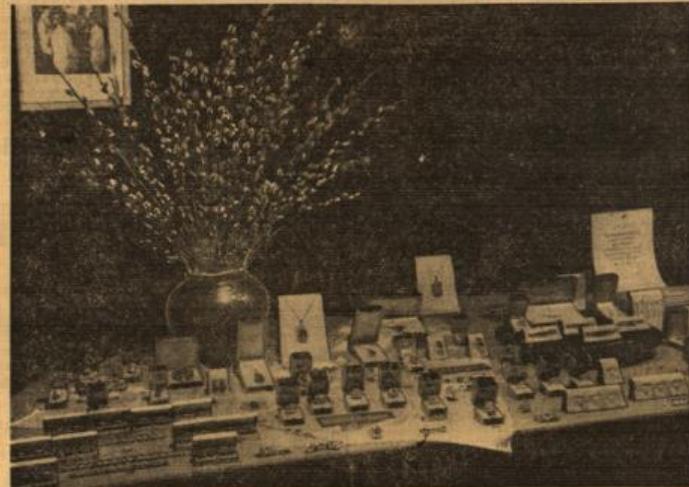
Die fortgeschriebene Einwohnerzahl der Stadt Wiesbaden betrug am 31. Dezember 1930 = 166 854 (166 619 im Berichtsmonat), und zwar 74 531 (74 309) männliche und 92 323 (92 250) weibliche Personen. Die Zunahme um 285 gegenüber dem Berichtsmonat ist auf einen Wanderungsgewinn von 236 Personen, vermindernd um einen Sterbeüberschuß von einer Person, zurückzuführen. Eheschließungen erfolgten 205 (216). Im Berichtsmonat wurden in der Stadt Wiesbaden 235 (223) Kinder lebend geboren. Hierzu waren 124 (112) Knaben und 112 (102) Mädchen und 12 (10) unehelich — und 111 (111) Mädchen, und zwar 101 (92) ehelich und 10 (19) unehelich. Gestorben sind im Berichtsmonat zusammen 236 (178) Personen; 104 (97) männlichen und 132 (99) weiblichen Geschlechts. Von den 236 (178) Gestorbenen einschließlich 18 (14) Dreiundreihigen, waren 16 (13) noch sehr alt, während 163 (119) das 60. Lebensjahr vollendet hatten. Von den Todesursachen sind zu nennen: Herzkrankheiten mit 46

2500 "Visitenkarten" des Wiesbadener Handwerks.

Die Gestaltung der Schaukisten — ein wichtiges handwerkliches Werbemittel.

Im Rahmen der Werbeförderungsaktion des Handwerks, über deren öffentliche Hauptveranstaltung in der "Wartburg" wir eingehend berichtet haben, stand gekennzeichnete das Werbemittel der handwerklichen Schaukisten zur Förderung. Im Vortragssaal der Kreishandwerkerschaft sprach der Vorstand des Reichskandes des deutschen Handwerks, Schumann in Berlin, über die Möglichkeiten einer wirtschaftlichen Schaukistengestaltung. Ein Schaukistmodell bot praktische Beispiele. Am

ist die Stale des Geschmacks, angefangen von dem Bestreben möglichst viel zu zeigen, bis zu der wirkungsvollen Herausstellung typischer Qualitätsleistung. Gerade das Weisegewollten ist einer der häufigsten Fehler bei der Dekoration der Schaukisten. Wie vornehm in ihrer Schönheit wirken dagegen diese oder jene Arbeiten, die in geschrägter Auslage einen zwingenden Blickfang darstellen. Auch die innere Division der ausgestellten Gegenstände — nach welchen Gesichtspunkten sie auch erfolgen mög — ist ein wichtiger Gesichtspunkt.



Vorbildliches Schaukisten eines Wiesbadener Goldschmiedemeisters.

(Photo: Expert, A.)

Nachmittag hatten wir Gelegenheit, mit Werbeteilnehmer Schuhmann und Geschäftsführer Seefay von der Kreishandwerkerschaft Groß-Wiesbaden und Untertaunus die handwerklichen Schaukisten unserer Stadt zu besichtigen. Ein interessanter und lehrreicher Rundgang, bei dem der erfahrene Werbeteilnehmer wertvolle Erläuterungen gab. Besonders zu Wiesbaden mit seinen rund 2500 handwerklichen Schaukisten eine Fülle von Anregungen. Gar vielfältig

punkt wirkungsvoller Schaukistenwerbung. Nicht zu vergessen das Gebot der Sauberkeit, eine Voraussetzung, die nicht immer restlos erfüllt ist. Gerade in Wiesbaden, das eine Fülle großer repräsentativer Einzelhandelsgeschäfte mit prachtvollen Auslagen hat, muß auch das Handwerk bestrebt sein, seine glänzenden Visitenkarten in einem Zustand zu präsentieren, der den Berufsstand würdig ist.

sch.

Argentinischer Besuch in Wiesbaden.

Auf Einladung der Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr befinden sich zur Zeit Angehörige der deutsch-argentinischen Kulturreise in Buenos Aires auf einer vierwöchigen Studienreise durch Deutschland. Während des Aufenthalts und lehrreicher Rundgang, bei dem der erfahrene Werbeteilnehmer wertvolle Erläuterungen gab. Besonders zu Wiesbaden mit seinen rund 2500 handwerklichen Schaukisten eine Fülle von Anregungen. Gar vielfältig

erfolgen muhte. Das Gericht glaubte, daß eine Geldstrafe den Strafmittel erfülle und erkannte auf 250 RM. Geldstrafe oder erträgliche 25 Tage Freiheitsstrafe. Der Angeklagte nahm die Strafe an.

Ausgerechnet der . . .

In der Zweiteilung eines größeren Unternehmens eröffnete eines Tages der Schalterkramme einem Kunden, der mit einer Ausstellung nicht zufrieden war und dies mit seinem Anwalt besprechen wollte: "Ausgerechnet der . . ." und auf die Frage wieviel? "da kommt doch etwas mit einem Depot nicht". Eine Auflösung, die geeignet war, den betreffenden Anwalt in seinem Ansehen zu schädigen. Der Anwalt sollte

berechtigte ja noch keineswegs zur Annahme etwa vorhandener finanzieller Beobachtung.

Mit der Primareife also verließ ich das Gymnasium und kam in die Kaufmännische Lehre. Ein halbes Jahr nur dauerte die Vorbereitung, mich dünkte sie viel zu lang, denn ich land gar kein Beisetzung zu den Dingen, mit denen ich mich nun beschäftigen muhte. In dieser Zeit wurde mir offenbar, daß ich nicht und niemals eine innere Beliebtheit in dem mit abgedeckten Beruf finden könnte. Sicherlich bei schon so jungen Jahren schaffte ich eine gewisse Bekanntheit mit der Kunstdessau gewann. Über die Gestaltung meiner Zukunft stand ich in Gedanken noch nicht klar, wenn ich auch bereits die Umrisse für Karriere abschreiben begannen. Die dramatischen Werke der Käfflebatter hatten mich lebhaft angezogen, und so kam es nicht leicht vor, daß ich einfach das Büro kennwante, um mit einem gleichgestimmten Freunde auf die Rheinweilen bei Oberlahn zu laufen, wo wir in irgend einer kleinen Schillertheater Berlin örteten und ohne Kostüm und Kultur bereit waren auszutreten oder aus Don Carlos zur Darstellung brachten.

Zäglich war der Weltkrieg im Gange, und obwohl die ganze Schwere dieser Zeiten überall fühlbar war und qui den Gemütern lähkte, empfand ich es doch als wahre Erfahrung, als ich eines Tages den Einberufungsbrief erhielt: ich war im Juni 1917. Nach Saarlautern kam ich zum Infanterieregiment 30, und meine Leute mich zur Infanteriekompanie ein. Ich hatte mir mit dem Gedanken gerechnet, ich werde obwohl ich eigentlich nicht reihen, und so war mir mein Kranft nicht schwer. Kein Monat brachte ich im Lazaret in Kreuznach zu, und als ich wieder genesen war, kam ich zur Truppe zurück nach Saarlautern. Und hier sollte ein Ereignis eintreten, das entscheidend für meine ganze Zukunft wurde, das die große Wendung in meinem Leben brachte. Eines Tages nämlich fiel mir das neuzeitliche Armeeverordnungsblatt in die Hände, ich sah lässig hin, bis plötzlich eine Bekanntmachung mein höchstes Interesse erregte. Da wurden die Batterieaufsteller zur Bildung eines Artilleriebataillons aufgerufen, zur Bildung eines Artilleriebataillons aufgerufen, zur Bildung eines Artilleriebataillons aufgerufen, und in diesem Augenblick erfolgte die Aussöhnung lange schlummernde Wünsche, ich fühlte, daß dies der Weg war, den mich zu einem bisher unerwarteten Ziel führte.

Wie Gründgens zum Theater kam

Von S. E. Weinsteiner.

Seinem erfolgreichen Buch "Künstler plaudern" hat S. E. Weinsteiner jetzt ein zweites folgen lassen, das den Titel "Schauspieler erzählen" (Wilhelm Limpert, Berlin). Und das sicher den gleichen Erfolg haben wird.

Als eine Probe vernehmen wir den Bericht, wie Gustav Gründgens, der Bielefelder, zum Theater kam.

Dort, wo die vielen Antennenmaste des Rundfunks schlagen und hoch zum Himmel ragen, nahe Königswinterhausen, in dem Dorf Seelen hat sich Gustav Gründgens ein ländliches Idyll geholt. Eine kleine Blauer umschließt den Guischo, große idyllische Tore führen auf den gepflasterten Altbauabsatz, an dem breite Stufen den Boden emporsteigen. Und hinter von der Veranda aus sieht der frische Atem des Sees steht. Es sind nicht allzu viele Stunden, die Gustav Gründgens hier in Ruhe und Behaglichkeit verbringen kann, sein unermüdlicher künstlerischer Eifer, sein fanatischer Arbeitseifer treiben ihn immer wieder fort in die Großstadt, zu Proben, Aufführungen, Bedeutungen. Wer kannte den Theater und den Film mit ganzer Leidenschaft verabscheute, dem bleibt wahrhaftig nicht die Zeit für private Dinge!

Man weiß, daß Gustav Gründgens häuslich seine bevorzugende Regiebegabung für Opernwerke eingesetzt hat und das unter teilweise Leidenschaften auslande taten, die die Künstlergruppe in dem entsprechenden Opernpublicum begeisterten. So liegt es nah, nach den Aufführungserfolgen zu forschen, denn Gründgens gilt in erster Linie als Meister des Schauspiels. Und die Beantwortung dieser Werke wird zum Ausgangspunkt einer fesselnden Schilderung seines künstlerischen Werdens:

„Ich bin als Sohn eines Industriellen in Düsseldorf geboren und es war der sehr degradierte Wunsch des Vaters, daß ich einmal in seine Firma eintreten sollte. Das ich gar keine Neigung für die Sachlichkeit eines kaufmännischen Berufs hatte, war wohl auf den Einfluß zurückzuführen, den die Mutter über mich ausübte auf meine Entwicklung nahm,

Sie war gelanglich ausgebildet — Schülerin von Lilli Lehmann — und wirkte häufig die Wohlfahrtsfeierlichkeiten mit. Ihre Plausibilität war so stark ausgesprochen, daß mich noch heute die Stunden unvergessen sind, wo sie sich dabei an den Flügel setzte und Lieder von Schumann, Schubert, Wolf oder Brahms sang. Die Plausibilität und Geschicklichkeit dieser Kompositionen erstaunte mich, und ich schaute sie mit großer Aufmerksamkeit zu. Ich hätte nicht ahnen können, was in jungen Jahren geschieht. Sie erinnerte mich noch eines Augenblicks, wie sie das erste Lied immer leiser wird mein Stimmenklang lang, so sanft für sich hin, während ich still im Zimmer sitz und andächtig den Tönen lausche.“

Doch unter solchen Umständen kann mein Interesse für die Musik geweckt wurde und ich — wenn auch beimisch — den Musik begleite. Opernbesuch zu werden, zumal ich in diesen Jahren schon die meisten der großen Chormeister, wie

Adolf von Beckerath, gesehen und viele Konzerte mit diesen Meisterdirigenten gehört habe, und begeistert erlebt habe. So war auch damals in der Zone ganz Opernpartys, hier den Großen Almanack aus „Operario“ zu singen, so daß die Mutter mit mir zusammen Duette vortragen konnte. Da ich mich überredet mit Eltern über die Operntextbücher meiner Klavierlehrerin hermachte — ich war allerdings ein sehr mühsiger Schüler —, gewann ich einen ziemlich umfassenden Einblick in die Opernliteratur. Das waren vielleicht gewisse Vorlesungen für die Sängerlaufbahn gewesen, dennoch fehlte mir das Wichtigste: die Stimme. Immerhin kann mir meine musikalische Kenntnis später, als ich längst bei den Schauspielern arbeitete, nicht entfallen.

Erst dieser Mühseligkeitsdurchgang wäre weder meiner Mutter noch meinem Vater der Gedanke gekommen, daß ich einmal einen Beruf ergreifen würde, der im Rahmen der Theatertätigkeit lag. Solche Erwägungen löschen von vornherein aus, es war vielmehr ganz selbstverständlich, doch ich wie das in einer Kaufmannsfamilie üblich war, danach zu trachten, hatte mich einmal im väterlichen Geschäft zu beschäftigen. Ich war auch als Gymnasiat nie deportiert bzw. verboten, das man hätte machen können: der Junge durfte abgängig schulmäßiges Talent. Das ich einmal in der Kühlungsborns Ballade „Des Sängers Rück“ vorgesungen hatte,

Kampf um den letzten Alpengipfel.

Kühnheit und Bejähnung der deutschen Bergsteiger bewangen im Juli 1933 die 3975 Meter hohe Nordwand des Eiger, des nach überlagernden Berg-Kolosses im Berner Oberland. Welche Gefahren die Bejähner der Eigernordwand zu überwinden hatten, schildern die Pg. Börg und Hett.



Bergvorsführer Börg, einer der Bejähner der Eiger-Nordwand. (Archiv, M.)

mair in ihrem Oichtbillerortrag am 21. Januar 1939, 20 Uhr, im Paulinenschlösschen. Der Ertrag des Abends steht dem Winterhilfswerk zu. Die Männer leisten ihr Leben ein für eine Idee, für die sie als Männer der Tat ein unerhörter Lebenswillen besaßen. Alle Volksgenossen, alle Wanderer und alle Freunde der Bergwelt befreuen diesen Vichtbillerortrag. Karten im Vorverkauf bei allen NSB-Dienststellen und den Sportgeschäften Schäfer, Gerich und Heuk, sowie an der Abendpost.

gegen den Schalterbeamten Strafantrag wegen Verleumdung. Der Angeklagte gab zu, eine ähnlich lautende Äußerung getan zu haben, da er Kenntnis von einem umgebenden Gerücht erhalten habe, das sich später als falsch erwiesen hat. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten wegen verleumderischer Beleidigung zu einer Geldstrafe von 200 RM. Die Beweisaufnahme hatte ergeben, daß der Kunde, der die Äußerung weitergegeben hatte, ein schwieriger Verhandlungspartner ist und die Äußerung des Schalterbeamten tatsächlich für sich aussprach. Die Äußerung stellt zwar eine schwere Beleidigung dar, war aber in übereiter Unvorsichtigkeit getan und ergänzt worden. Aus diesem Grunde sah das Gericht von einer Freiheitsstrafe ab.

78-jähriger vom Auto erfaßt.

Am Kaiser-Friedrich-Ring, vor der Ringkirche, wurde am Donnerstag, spät abends, ein 78 Jahre alter Invalide, der einen Stock über der Schulter trug, von einem Kraftwagen umgeschlagen. Der alte Mann erlitt eine Gehirnerschütterung, Schultererkrankungen und Hauteihautverletzungen. Er wurde ins Städtische Krankenhaus gebracht.

Handwerkerwettkampf 1939 mit Sport. Im Handwerkerwettkampf 1939 ist erstmals eine Sportausgabe aufgenommen, die sich aus drei Übungen – Medizinballstoß, Hochsprung und 1000 Meter-Geländelauf – zusammensetzt. Die sportliche Leistungsprüfung, die den sportlichen Leistungs-willen des einzelnen berücksichtigt, ist für alle Teilnehmer vorgesehen, die das 35. Lebensjahr noch nicht überschritten haben.

– 82 Jahre alt wird heute Johann Flied, Wollram-von-Eichenbach-Straße 7.

Silberne Hochzeit feiern heute die Eheleute Peter Ott und Frau Elise, geb. Stephan, Römerberg 3.

– Ein Spirituöser explodiert. In einem Hause der Kapellmeister entstand am Donnerstagabend durch unsachgemäße Behandlung eines Spirituösen eine Explosion. Da der Koch in der Nähe des Fensters stand, gerieten die Vorhänge sofort in Brand. Die alarmierte Feuerwehrholz löschte das Feuer in kurzer Zeit ab. Eine Ausgangsstelle, die bei der Explosion zugegen war, erlitt Kopfschläge.

Leute mich hin, schrie ein Gesuch, pries darin meine Schauspielerischen Fähigkeiten, behauptete auch, schon praktische Erfahrungen zu besitzen und wartete nun gespannt auf die weitere Entwicklung.

Wieder waren versponnen, ich dachte kaum noch an das Gesuch, da kam der Botschaftschef, mich nach Saarbrücken in Mosbach zu leiten. Ich hatte keine Abmahnung, aus welchen Gründen man diese Tropenverschiebung mit mir vornahm und auch in Saarbrücken wußte niemand, was mit mir geschehen sollte. Nach vierzehn Tagen meldete sich ein Unterdant und erklärte, daß er mich bereits suche, da ich für das in Bildung begriffene Saarlandtheater die Leitung innehatte, vorgesehen sei. Man kann so leben, mit welcher Freude in diesem Lande, solgte. Dem Ensemble gehörte übrigens auch Walter Brand, der heutige Berliner Staatschauspieler, an; er war damals der Star unseres Dramatheaters.

In Friedelsbach, einer kleinen Ortschaft im Kreise Saarbrücken, betrat ich am ersten Montag der Bühne – ohne jede schauspielerische Erfahrung. Dieser 2. Oktober 1918 mußte der eigentliche Beginn meiner Schauspielkarriere gewesen sein. Ich sollte ursprünglich Odello gespielt werden und ich war für die Rolle des Odello norgeschlagen, da sich aber der Darsteller des Odello weiserte, jeden Abend das Gesicht schwer anzumalen, wurde ein Lüftspiel gegeben, in dem ich einen schlüchternen, zerstreuten Professor darstellen sollte. Ein Vollbart mußte mein jugendliches Gesicht verbergen – ich teilte das Schicksal vieler Anfänger, in der ersten Zeit alte Männer darstellen zu müssen.

* Ein Baden-Badener Musikpreis. Die Gesellschaft der Musikfreunde in Baden-Baden hat einen Musikpreis geschaffen. Mit dem Preis, der alljährlich vergeben wird, in der Konzertsaal für einen auftretenden deutscher Tonmeister wird ein Preis und Amt für den bestens qualifizierten an den Verdunsten. Gehört Degen an. Degen der im Disziplinen-Konkurrenz als Lehrer für Komposition tätig ist, trat in den letzten Jahren auf den zeitgenössischen Musikfesten mit einer Reihe lammesmusikalischer Werke hervor.

Der Kern Wiesbadener Kommunalpolitik:**Wirkliches Heilbad und gepflegte Wohnstadt.**

Wichtige Aufgaben des Wiesbadener Kur- und Verkehrsverein 19 im laufenden Jahr. – Eine Sitzung des Großen Ausschusses

Die Mitglieder des Großen Ausschusses des Wiesbadener Kur- und Verkehrsvereins waren zu der Sitzung am Donnerstagabend im Kurhaus vollständig erschienen. Nach der Eröffnungsansprache des geschäftsführenden Vorstehenden Dr. Römer, der insbesondere Krautleiter e. h. Römer und Oberbürgermeister Dr. Miz begrüßte, sprach der Vorstehende, Stadtrat Biehl, zu Beginn seines großangelegten Referates dem Oberbürgermeister den Dank dafür aus, daß er die Arbeit des Wiesbadener Kur- und Verkehrsvereins immer weitreichend gefördert habe.

In seinen nun folgenden Darlegungen besaß sich Stadtrat Biehl zuerst mit der Arbeitsweise und den Kompetenzen, wie sie sich für den Wiesbadener Kur- und Verkehrsverein, sowie für alle Verkehrsvereine nach den veränderten Verhältnissen auf Grund der Neuorganisation des Fremdenverkehrsweisens ergeben. Besonders begrüßenswert sei es, daß sich sowohl unter den Vertretern der Bürgerschaft, als auch der haupt- und ehrenamtlich tätigen jüdischen Beamten eine ganz Reihe von wichtigen Mitarbeitern der NSDAP befinden. Hierbei unterschicht der Redner ganz besonders, daß die Arbeit des Vereins eine ergänzende Arbeit zu der Arbeit der städtischen Verwaltung sei. Nur im Einvernehmen mit der Verwaltung könne die Arbeit vor sich gehen und nur dort, wo die größte Beweglichkeit des Vereins günstigste Voraussetzungen schaffe, ergreife dieser selbst die entsprechenden Maßnahmen.

Das Arbeitsprogramm dieses Jahres wird nicht hinter dem des abgelaufenen Jahres zurückstehen. Eine der ersten Aufgaben, die übrigens schon begonnen wurde, ist der großzügige Ausbau eines Kurwegesystems; eine weitere Maßnahme ist die verbesserte Durchführung des Blumenstrauß-Wettbewerbs. Es müsse gelingen, so forderte Stadtrat Biehl, nunmehr in nächster Zeit den Blumenstrauß in Wiesbaden weit über den Stand anderer Städte zu bringen. Zur Erreichung dieses Ziels kelle der Wiesbadener Kur- und Verkehrsverein aus eigenen Mitteln einen weit höheren Betrag als früher zur Verfügung; diese Summe werde sicherlich noch vermehrt durch Zulenkungen der Stadtverwaltung und des Reichsnährstandes; die Preise für guten Blumenstrauß in Borgentreich und an Häusern würden gegen das Vorjahr um mindestens das Fünffache erhöht werden. Des weiteren werde die im Vorjahr begonnene Herausgabe von Wiesbadener Heimatrichten sowie der Vorstellung der Arbeitsgemeinschaft „Kulturielles Leben“, an bestimmten Häusern, in denen bedeutende Männer während ihres Aufenthalts in Wiesbaden gewohnt haben, Erinnerungstafeln anzubringen, in nächster Zeit verwirklicht. Schon jetzt werde der Wiesbadener Kunstkalender 1940 vorbereitet; er werde eine Aufmachung und einen Umfang erhalten, die allen Wünschen und Anforderungen entsprechen. Schonfalls in diesem Jahr wird die Weihnachtsausstellung der Straßen – die immer eine Gemeinschafts-, aber niemals eine Einzelaktion sein kann und auch Opfer erfordert – in einem Rahmen durchgeführt werden, der einen Vergleich mit anderen Städten durchaus gestattet.

Stadtrat Biehl berichtete über einen erstaunlichen Aufschwung der Außenorganisation des Wiesbadener Kur- und Verkehrsvereins unter der Leitung von Herrn Clouth. Diese Organisation habe sich als ein hervorragendes Instrument im Dienste der Werbung für Wiesbaden erwiesen und darum soll ihr auch in Zukunft eine förmliche Betreuung zuteil werden. Der Verstärkung der Umgabe der Kurstadt wird die Ausstellung einheitlicher Begleiter und Waldgästehaus-Schilder dienen.

Eine weitere Reuerung ist die Einführung der Schauenspielerplatte für alle Mitglieder des Vereins. Diese Plakette tritt an die Stelle des bisherigen Schauenspielschildchens mit dem Wiesbadener Werbeschmuck. Weiterhin unterrichtete der Vorstehende die Ausflugsmitglieder über die neben den besonderen Aufgaben eingeschobenen laufenden Einrichtungen, wie zum Beispiel Schauenspieler- und Photowettbewerbe, die Photospaziergänge, die allmonatliche Vorlesungsreihe, die Belebung jüngerer Anlagen und Gärten in der Umgebung der Stadt usw. Mit Stolz wies Stadtrat Biehl darauf hin, daß der Wiesbadener Kur- und Verkehrsverein das gesetzte Ziel, aus eigener Kraft die Tätigkeit der Kur- und Bäderverwaltung durch ergänzende Maßnahmen zu fördern und zu vermehrlichen, erreicht hat. Selbstverständlich werde es nun keinen Stillstand geben; vielmehr wird die ergänzende Unterstützung in den kommenden Jahren noch weiter ausgebaut. Hierzu bedürfe es aber einer weiteren Steigerung der Mitgliederzahl, eine Aufgabe, an der mitwirken sich kein Mitglied entziehen dürfte, ferner einer freiwilligen Erhöhung der Mitgliederbeiträge durch jeden Mitglieder, die dann der vorstehende verantwortliche wirtschaftliche Gefügung unseres Volkes dagegen in der Lage sind, notwendig sei auch die Vermehrung der ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter.

Aus Kunst und Leben.

* Helene Braun vom Deutschen Theater Wiesbaden, die vor einigen Tagen an der Wiener Staatsoper mit großem Erfolg die Senta in Wagner's Holländer sang, unterliegt, wie aus zahlreichen Presseberichten hervorgeht, einen Karren-Zudruß. Sie wird als „eine Senta von bedeutendem Rang, die durch Schönheit der Stimme, Leidenschaft des Spiels und Harmonie der Erzielung hervortritt“ beschrieben. Die Künstlerin wurde zu einem weiteren Rollen als Tosca an der gleichen Oper eingeladen. Am 19. Januar sang sie auf Einladung von Prof. Clemens Kraus in der Münchener Staatsoper die Maria aus Tiroland.

* **Festivals** – Generaldirektor der Gutenbergs-Arena, Prof. Emil Faber-Lampert, der Direktor der Städtischen Kunstabteilung in Düsseldorf, wurde von Generalratsschultheiß Prof. Speer zum Generalratsherrn des Gutenbergs-Kunstausstellung in Leipzig ernannt. Zur Zeit werden im Leipziger Ring-Kunsthaus die dem Generalratsschultheiß von einer Reihe bedeutender deutscher Architekten eingerichteten Modelle für die Ausstellung hergestellt, darunter aus Prof. Faber-Lamperts ausführbarer Kommandeur Entwurf für die Ausstellungsschau, eine eindrucksvolle Ausstellung des Jahres 1940 wird schon seit geraumer Zeit in der Leipziger Weltwirtschaftsstadt ein großes Gelände eingerichtet, auf dem sich bisher u. a. der Palmengarten und die Radrennbahn befanden.

* Der Rektor der niedersächsischen Sprachforschung 20 Jahre als Professor Dr. Wilhelm Seelmann-Eggers, der bekannteste niedersächsische Sprachforscher, gestorben am 20. Januar in letzterer geistiger und körperlicher Klarheit 90. Geburtstag. Der Jubilar ist weiter Kreisen durch seine große Reiter-Ausgabe bekannt geworden. In wissenschaftlichen Kreisen genießt er als langjähriger Vorstehender des Vereins für niedersächsische Sprachforschung sowie als Herausgeber vieler Arbeiten aus dem niedersächsischen Sprachgebiet und als einer der Begründer der niedersächsischen Sprachforschung überhaupt hohes Ansehen.

Mit karlem Interesse wurde die Mitteilung des Vorstehenden aufgenommen, daß im laufenden Jahr eine Maßnahme zur Durchführung kommt, die schon seit etwa drei Jahren im engsten Kreis erwogen wird: Ausbau des jetzigen Parkstreifens in der Wilhelmstraße und die Einrichtung des Parkhotels in der Wilhelmstraße. Stadtrat Biehl, zu Beginn seines großangelegten Referates dem Oberbürgermeister den Dank dafür aus, daß er die Arbeit des Wiesbadener Kur- und Verkehrsvereins immer weitreichend gefördert habe.

Wenn das Essen nicht schmeckt,

bei Müdigkeit und Abspannungsscheinungen oder in Genesungszeiten nehmen Erwachsene und Kinder das blutbildende Kräutermittel Bioterrin.



straße, Webergasse und am Kaiser-Friedrich-Platz aufgehoben werden; ausgenommen sind lediglich die Omnibusstationen der städtischen Verkehrsbetriebe. Die Abfahrtstellen des Omnibusses für den Kurverkehr werden künftig nach der Theatralonade, der Sonnenberger Straße und dem Warmen Damm verlegt, der Linienverkehr der Reichs- und der nach der Platz nach dem Dernischen Gelände. Es ist aber nicht die Abfahrt der Kurverwaltung, den Personenträgerlehr in der Wilhelmstraße einzuschränken, dagegen müsse aus dem Kurviertel und der Wilhelmstraße der Postkraftswagen, der Omnibus- und Kraftwagens – soweit es möglich sei – herausgenommen werden. Hinzu kommt, daß der Personenträgerlehr verlangt, daß er sich möglichst ruhig und in geringer Fahrgeschwindigkeit bewege.

Ferner behandelt Stadtrat Biehl noch drei weitere Projekte der Kurverwaltung, von denen aber zur Zeit noch nicht gelagert werden kann, ob sie in diesem Jahr zur Durchführung kommen können, nämlich die Errichtung eines Mußpavillons an der Brunnenkolonnade, einer Ausflugsanstalt des Verkehrsamtes im Hauptbahnhof und einer Aussichtskanzel von Gaulbrunnenssoff in der Brunnenkolonnade. Außerdem macht der Vorstehende noch ausführlich Mitteilungen über die neuen Kabinen in der Brunnenkolonnade. Zuletzt zum Ausklang der Sitzung über den Kurverkehr, der Kaiser-Friedrich-Platz auf der gegenüberliegenden Seite des Kurhauses und der Römerberg 3, und die Eröffnung der neuen Kurverwaltung, die am 1. Mai beginnen wird. Der Vorstehende dankt dem Oberbürgermeister Dr. Miz für seine Unterstützung.

Oberbürgermeister Dr. Miz begrüßte es, daß Stadtrat Biehl in seinen Darlegungen weniger einen sozialen Rückblick, als einen zuverlässlichen Ausblick für die Zukunft gegeben haben kann. Oberbürgermeister Dr. Miz sieht die Errichtung eines Mußpavillons an der Brunnenkolonnade, einer Ausflugsanstalt des Verkehrsamtes im Hauptbahnhof und einer Aussichtskanzel von Gaulbrunnenssoff in der Brunnenkolonnade.

Wiesbaden müsse die wirkliche Heil- und Schulsanstalt sein und bleiben. Wenn die Stadt Wiesbaden heute hinsichtlich der finanziellen Sorgen wohl schon über dem Berg drüber ist, so ist sie doch noch nicht aller Sorgen ledig. Bedringliche Reichsaufgaben erforderten es, daß auch sie manches lieb gewordenes Projekt, das sie gern verwirklichen möchte, vorerst noch zurückstelle. Aber das werde die Stadtverwaltung nicht ablehnen, die Dinge zu überdenken, die schon jetzt ausgeführt werden können. Ehrende Worte der Anerkennung der Arbeit des Wiesbadener Kur- und Verkehrsvereins sandt auch Kreisleiter e. h. Römer.

* Filmchauspieler Mosjatin in völliger Armut in Paris gestorben. Der Filmchauspieler Iwan Mosjatin, ein vor den Bolschewiken geflohnener Russe, der zur Zeit des Stummfilms auch in Deutschland viel von sich reden machte, ist in einem Pariser Krankenhaus in völliger Armut gestorben.

* Auftauf eines neuen Minerals. Auf der amerikanischen Universität in Rochester wird zur Zeit ein bisher völlig unbekanntes Mineral gesucht. Es wurde vor einigen Monaten in Peru gefunden und führt den Namen „Gra-ti-ol“ nach seinem Entdecker Dr. W. C. Gratia, der als Geologe lange Zeit bei diesen Minen Verwendung hat. Die chemisch ähnliche dieses Minerals datieren lassen. Doch wenn keiner der bisher bekannten Mineralien verwandt ist, Es besteht in der Hauptstadt aus Schwefel, Arsen und Blei.

* Eine neue Lichtquelle entdeckt. In Amerika hat man eine neue Lichtquelle entdeckt, die genannte der Weltgrößte „Sonne“ und „Zelle“ genannt, wie der Vorstehende der Städtischen Kunstabteilung in Düsseldorf, der zur Zeit der Ausstellungsschau in Leipzig berichtet. Zuletzt ist ein sehr lebhaftes und hellendes Metall. Es wird aber im hintersten der Kreuz in Europa in Siebenbürgen, in Amerika und Brasilien gewonnen, meist mit schweren Metallen, wie Schmelz, Blei, Silber, Gold verbunden und muß erst von diesem in einem ziemlich komplizierten Verfahren gelöst werden. Seine chemischen Eigenheiten sind denen des Schwefels und Selen ähnlich. Man hat diesen, erst durch Berzelius (1832) benannten gewordenen Stein auch zu Tellermitteln verarbeitet, aber bald davon abgestoßen, da er ungewöhnlich Körper aus, leicht zerbrechlich und unbeständig ist. Doch ungewöhnlich interessant ist Knoblauchpulpa aus Strom, der nach sehr langem Anbauen das Leuchtstofflicht des Sonnenlichtes entsprechen soll. Es hat die Fähigkeit, andere Farben, von goldgelb bis blauweiß einzunehmen. Der allgemeine Verwendung der neuen Lichtquelle steht allerdings noch ein Hindernis entgegen. Sie ist zu teuer. Das ist aber eine Erholung, wie sie im Anfang vieler Erfindungen vorkommt. So kostet man auch hier, sie bald benötigen zu können.

Aus Gau und Provinz.

Taunus und Mainz.

Ehefrau fiel in die Tauchegrube.

Mörfelden a. M., 19. Jan. Eine hübsche Einwohnerin ging wie gewöhnlich am frühen Morgen in den Hof und begann ihren Weg über die Tauchegrube. Die Mauer war aber durch den Frost brüchig geworden und stürzte ein. Die Folge war, daß die Frau in die Grube fiel. Sie vermochte sich nicht aus eigener Kraft zu helfen und rief um Hilfe. Drei herbeieilenden Männer widerjuhr in der Dunkelheit gleiches Missgeschick und nun rissen sie mit vereinten Kräften um Hilfe. Nachbarn kamen herbei und lädt das Rettungswerk durch. Die Frau hat einen Rennenschock erlitten.

= Nordenstadt, 19. Jan. Die Krieger- und Militärschaft feiert im "Frankfurter Hof" eine gesellschaftliche Generalversammlung ab. Kammerdiestführer Korn eröffnete einen kurzen Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Jahr. Die Kassenverhältnisse sind aufzutretenden. Der leidenschaftliche Vorstand bleibt unverändert bestehen. Im weiteren Verlauf wird die Fechtart Kürten feierten Blasius im Kostüm des Wallensteins in Witten, Werner sprach Kameradschaft. Dies über die legendäre Einrichtung des "Vereins deutscher Kriegsgräberfürsorge".

= Neuhof, 19. Jan. Der Landwirt Heinrich Christian Niebergall feierte am 19. Januar seinen 80. Geburtstag. Am 21. Januar vollendete Frau Wilhelmine Seebel, Wwe., geb. von Schmid, 88 Lebensjahr.

= Heidenstadt, 19. Jan. Die Regenfälle der letzten Zeit in Verbindung mit der sehr rauh eingetragenen Schneeschmelze haben dem Karbach so viel Wasser zugeführt, daß er unter seine Ufer trat und das Material auf weite Strecken in einen See verwandelt.

Aus dem Rheingau.

Weinproben.

(Eltville, 19. Jan.) Die ersten diesjährigen Weinmässiger Naturausstellungen fanden am Donnerstag in Eltville auf dem Langenmarkt vor dem Hotel Eltville Gütern, in Erbach im Schloß Reinhardsbäumen und in Hattenheim im Hotel Reh von Hattenheimer, Hattener, Winkelser, Bonnberger Gütern die Weine zur allgemeinen Probe auf. Die Proben waren gutbeurteilt und brachten insbesondere aus dem Jahrhang 1897 ausgereifte und würzige Weine. In Rüdesheim stand für die Güter des unteren Rheingebietes am Freitag die allgemeine Probe statt.

(Niederwalluf, 19. Jan.) Unter der Leitung von Chormeister Adolf Gier stand die Sängergemeinschaft mit einem aus Werken älterer deutscher Meister und bekannten Liedern im Volksfest beteiligten Konzert und Dienst des Wirthschaftswesens. Als Solistinnen erweiterten die Frauen Freyau und Sanien die Vortragsfolge mit Liedern für Sopran. Die Überzahlung des Abends war das erstmals Auftreten des neu gegründeten Streichorchesters der "Rüffelunde" Niederwalluf, das mit seinen Darbietungen einen anerkennenden Beifall erntete. — Von Niederwalluf läuft in jedem Jahr ein Karrenzug zum Rosenmontagszug nach Mainz. Mit ihm fahren die Niederwallumer Karren zum Bleich der Mainzer Karnevalisten über den Rhein.

(Eltville, 19. Jan.) Eltville ist als Tagungsort des Gauländergetos 1899 für den Gau Hessen-Kassel im Deutschen Sängerbund als Tagungsort bei einer Tagung der Sängerkreisföhrer in Oberlahnstein unter der Leitung von Gauvorsitzender Dr. Melchner-Wiesbaden bestimmt worden. — Ein Kraftabtau führt auf und ab auf Anteile zu den Leidenschaften an die eine Überführung in das Wiesbadener Pauluskabinett erforderlich machen.

m. Erbach, 19. Jan. Einen Einblick in die von ihr geleitete Freizeitarbeit vermittelte die Turngemeinde mit dem Schanzerturnverein Leiterin Leiterin, wobei alle Abteilungen, von den jüngsten Babys und Mädeln bis zu den ältesten Turnern, mitwirken. Freizeitungen, Bodenturnen, Spiele mit Kindern, Ballen und Setzen, Geräteturnen, Turnerinnentänze wechselten in dritter Folge miteinander ab.

(Rüdesheim, 19. Jan.) Aus der Volkschule ist das Gedächtniskabinett der Hitlerjugend-Führung in die Bleichstraße verlegt worden.

(Wiesbaden, 18. Jan.) Mit einem Schulungsleibgang von 40 Jungvolkführern aus dem Jungmann 288 wurde durch Jungmannsführer Barisch die Jungmannschule 288 eröffnet.

Theater • Kurhaus • Film

Deutsches Theater. Freitag, 29. Jan., 19.30—22.00 Uhr: "Der Schatz der Madonna." St. R. F. 17.—Samstag, 30. Jan., 19.30—22.00 Uhr: "Verliebtes Adventuer." St. R. F. 19.
Kleidergeschäft. Freitag, 29. Jan., 20.00—22.15 Uhr: "Im Kleiderabend froher Unterhaltung." Samstag, 30. Jan., 20.00—22.30 Uhr: "Mein Freund Adolf." St. R. B. 10.
Kurhaus. Samstag, 21. Jan., 16 Uhr: "Wiener Meister." Leitung: Rudolf Buld, Kreuznach. Eintrittspreis: 0.75 RM. Dauer- und Kurzarten gültig. 20 Uhr: Konzert. Leitung: Rudolf Buld, Kreuznach. 1. Divertissement vor Oper "Oberon" (C. M. v. Weber). 2. Peer-Gounod-Suite Nr. 1 (C. Grieg). 3. Träume (R. Wagner) Violin-Solo: Konzertmeister Julius Ringelberg. 4. Finlandia, Symphonische Dichtung (J. Sibelius). 5. Kaiser-Walzer (S. Strauss). 6. Valdubian, Symphonische Dichtung (R. Strauss). Eintrittspreis: 0.75 RM. Dauer- und Kurzarten gültig.

Mainz und Umgebung.

Der erste Krepellafest des MCB.

= Mainz, 19. Jan. Was den Männern in Mainz während der Karnevalszeit ihre Herzen kostet, das sind den Frauen die Krepellafeste. Und wie die Männer dort ihr Weinges und ihre Zigarre, so schwören hier die Männchen ihre Kaffeeflasche in der einen und die lüken Krepell in der anderen Hand. Der erste Krepellafest des Mainzer Karneval-Vereins liegt am Mittwochabend unter der Regie von Christl Miller, der dann im Schmaus eines anfänglichen Friedens-Herrn feierte. Ein großer Abschiedsfeier als voneinander abschiebende Sünderin. Christl Lutz als leidenschaftlicher Philoloß in der Bütte und Fred Taus, der mit tollkühnem Humor die Frauenherzen richtig in Schwung brachte.

Aus Hessen.

Rüdesheim wächst in die Breite.

= Rüdesheim, 19. Jan. In den letzten Tagen haben zwischen der Stadtverwaltung und den marktähnlichen Stellen Verhandlungen über die notwendige Erweiterung der Schuhfabrikation am Ausgang nach Hof Schönau stattgefunden. Die geplante neue Renditionsleitung soll rechts vom Schuhbau erstehen und 800 Siedlerstellen umfassen.

Großwert gotischer Wandmalerei entdeckt.

= Bobenthal, 19. Jan. Bei der Unterholzung der Kirche, für die noch fast 500 Jahren der berühmte Bobenauer Altar geschafft wurde, entdeckte der heilige Denkmaleriger Stolz, Kinder und jugendliche Schönheit, die sich über das ganze Bauwerk erstrecken. Die ersten Freilegungsarbeiten zeigten bereits, daß die Bobenauer Kirche zu den prächtigsten mit Wandmalereien ausgestatteten Kirchen der Gotts gehört. Chor, Panorama und Seitenschiffe sind ganz mit Malereien aus drei Etagen überzogen. Die Ausmalung begann um das Jahr 1885 und wurde um 1890 abgeschlossen. Die alten Wandmalereien werden in ihrem vollen Umfang wieder herausgeholt. Die biblische Legende ist

Aus alten "Tagblatt"-Bänden

7. Januar 1854:

Kräftele Köhler hat in der Rolle der Amine (Nachtmutter) wiederum bewiesen, daß sie trotz des Vorurtheils mancher Leute eine treffliche Sängerin ist, was sich besonders in ihrer ersten Arie bewährt hat, und von jedem Kenner anerkannt werden wird; wir fühlen uns verpflichtet, dies hier öffentlich anzukennen, eben so, wie ich in der genannten Vorstellung der Beifall des Publikums nicht in dem Maße zu Theil wurde, wie sie ihn durch ihre Leistung verdient hatte.

Mehrere Theatersfreunde."

4. Januar 1869:

Die Bewohner der Bleich- und Helenenstraße werden auf Montag den 4. Januar Abends 8 Uhr zu einer Sitzung, die Pflegerin, die Plasterung, die Bleichstraße betreffend, in den "Vater Rhein" eingeladen.

Im Namen von Bleich: Ph. Krauer."

5. Januar 1869:

Auf den Antrag des Herrn Stadtbaumeisters Jach beschließt der Gemeinderat, zur besseren Bedeutung des Marktplatzes von jetzt an die obere Gaslatrine aus der Treppe des alten Rathauses anzuordnen zu lassen."

11. Januar 1869:

Entschädigung für Kriegsleistungen von 1866 betr.: Diejenigen hiesigen Einwohner, welche die Nachvergüting für Verlustlegung Königlich Preußischer Truppen noch nicht abgeholt haben, werden hiermit aufgefordert, so gewiß diese Verträge innerhalb 8 Tagen von heute an täglich in Empfang zu nehmen, als sonst über dieselben anderweit verfügt werden wird.

Der Bürgermeister-Adjunkt
ges. Coulin."

5. Januar 1879:

In der Stadt Wiesbaden wohnen gegenwärtig 1190 Penzionäte und Pensionärinnen und 1582 Beamte der Staats- und Kommunalbehörden."

Brunnenkolonnade. Samstag, 21. Jan., 11 Uhr: Frühstücksort, exquisit, von der Kapelle Otto Schillinge. Kurzarten gültig.

Seals-Variete. Sensations-Gaekspiel Zaubermeister Kognet, der erste Zauberer, der einen lebenden Elefanten verläßt.

Film-Theater.

Ufa-Palast: "Pour le morte".

Wahlalla: "Die Nacht der Entscheidung" mit Ivan Petrovich persönlich auf der Bühne anwesend. Bühnenchau: Rosella, der Mann im Mond.

Theatra: "Menschen — Tiere — Sensationen".

22.45 Uhr Spätvorstellung: "Mazurka".

Cinoplak: "Zwei Frauen".

Capitol: "Stärker als die Liebe".

Apolo: "Stärker als die Liebe".

Urania: "Kampf um den Präsidenten".

Luna: "Daphne und der Diplomat".

Olympia: "Der Polizeibericht meldet".

Union: "Verfluchte Melodie".

lungenlos dargestellt. Die Formenkrasse zeigt den um 1400 gebauten leichten und eleganten gotischen Stil. Halt lofet mutet die Bewegungen der Figuren an. Die Arbeiten der Renaissance im Mittelschiff zeigen Ranken und Bandelwerk mit eingearbeiteten Medaillons. Die Farben lebhaftlich in ihren blauen, roten und grünen Löwen. In Bobenthal liegt der hellste Stein vor, die farblose weiße Ausmalung einer gotischen Kirche erhalten. Die deutsche Wandmalerei des Mittelalters wird durch die Wiederherstellungsarbeiten um ein Monumentalwerk von großer Klarheit und klarerlicher Reife bereichert.

Von der Straßenbahn zum Verkehrsmittel.

— Siegen, 19. Jan. Die Stadtverwaltung in Siegen bereitet zur Zeit ein großes Projekt der Umgestaltung der städtischen Verkehrsmittel vor. Durch soll die Straßenbahn zu einem erheblichen Teil durch Überleitungssommerbahn ersetzt werden.

SCHÖNBERGER CABINET



Generalvertretung für Wiesbaden:

Josef Wollstadt, Wiesbaden, Luxemburgstr. 9. Fernspr. 27867

und Omnibusse mit Dieselmotoren erlegt werden, um auf diese Weise den Verkehr nach den Außenbezirken flüssiger zu gestalten und vor allem die neu ausgebauten Stadtteile in moderner Weise zu erschließen. Mit der Umstellung auf das neue Verkehrsmittel dürfte schon in aller nächster Zeit begonnen werden.

Landjugend-Ursprungsaustausch.

Im Sessen-Klaus als erstem Gau eingeführt.

Zum Schluß der Landesbauernkraft Sessen-Klaus wird auf Anregung von Landesbauernkraft Schwarz zum ersten Mal eine begrüßenswerte Neuerung eingeführt, die unter Umständen zu einem wesentlichen Beitrag in der Arbeit der Jugend an einem wichtigen Bereich in der Landwirtschaft werden kann.

Auf die berufliche Ausbildung der Landjugend ist das Kommen der anderer böuerlicher Betriebs- und Wirtschaftsbehörde von entscheidendem Einfluß. Auch das rein persönliche Erleben einer anderen Umwelt verbunden mit der Freude, einmal aus der gewohnten Umwelt herauszukommen, gibt die Anregung zur Weiterbildung. Für die Landjugendkraft Sessen-Klaus wurde aus diesem Grunde im Rahmen der Freizeitausstellung der Hitlerjugend die Organisation des Landjugend-Ursprungsaustausches beschlossen. Der Landjugend und jedes Landjugend-Mitglied soll hierdurch in die Lage versetzt werden, einige Tage in einer anderen Kreisbauern- oder Wirtschaftsbetrieb zu Gast zu sein. Die in einem Bauern- oder Wirtschaftsbetrieb zu Gast zu sein. Die in einem Bauern- oder Wirtschaftsbetrieb zu Gast zu sein.

Im Hessenwörth "Mutter und Kind" gab die NSU in ihren kleinen 277 820 Müttern Erziehung und neue Kraft. Bei diesem Werk kommt auch Du mitnehmen durch Deinen Mitgliedsbeitrag zur NSU.

Namen und Wünsche der Teilnehmer sind auf einem Kreisjugendwettbewerb bereits herausgegebenen Fragebögen angegeben mitzuteilen. Der Fragebogen muß daher sofort dem Kreisjugendwettbewerbskomitee der Landesbauernkraft Sessen-Klaus zugesandt werden, bei der Gestaltung der gewünschten Ursprungsaustausch-Orte darzustellen wird. Alle Betriebsleiter erkennt die Bitte, ihre jugendlichen Gesellschaftsmitgliedern die Teilnahme an diesem Landjugend-Ursprungsaustausch, der durchschnittlich auf Tage dauert, zu ermöglichen.

Als Teilnehmer kommen in erster Linie Junglandarbeiter und Junglandarbeiterinnen sowie Bauernjugend und Mädels aus kleinen Betrieben in Frage. Der Ursprungsaustausch findet in der ersten Woche des Monats Februar 1899 statt. Außerdem den Betriebsleiter, an denen sich der Betriebsleiter nach Möglichkeit beteiligen soll, entnehmen sie weitere Kosten. Ein derartiger Landjugend-Ursprungsaustausch wird in unserer Landesbauernkraft zum ersten Mal für das gesamte Reich getragen.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden.

(Klimastation beim Städt. Forschungsinstitut)

Datum	19. Januar 1899	20. Jan.
Ortszeit	7 Uhr	14 Uhr
Luftdruck auf 0° und Normaldruck	745.6	748.1
Lufttemperatur (Gehörd)	7.5	3.7
Relative Feuchtigkeit (Brustglocke)	91	91
Windrichtung und -stärke	SW	SW
Wetter (Schlagboden (Millimeter))	0.0	0.0
Wetter	bedeckt	bedeckt
	7 Uhr	7 Uhr

19. Jan. 1899: Höchste Temperatur: 16.4
Lagezeit der Temperatur: 8.8
20. Jan. 1899: Höchste Nachttemperatur: 6.4
Sommerbeginn der 19. Jan. 1899
vormittags — Sid. 20 Min. nachmittags — Sid. — Min.

Haben Sie das neue, extra fein schon versucht!

ATA

Zum schonenden Putzen und Polieren aller feinen Haus- und Küchengeräte aus Glas - Emaille - Marmor - Porzellan - Holz - Metall - usw.

In großer Doppelflasche für 30 Pfennig überall zu haben.

Gute Verdauung
Ist das A und O der Gesunderhaltung.
Pflegen Sie sie mit den bewährten echten
Zirkulin Knoblauch-Tonikum
1-Monats-Pckg. 1 RM. • Broschüre mit Gratisproben in Apoth. u. Drog.

Marken-Porzellane
Qualitätsware, Moderne Muster
• **Weller & Co., Neugasse 26**
Durchgehend geöffnet

Elektromagnetische
Spezialbehandlung
gegen

Ischias

Rheumatismus, Neuralgien
Salus-Institut, G. m. b. H.,
Luisenstr. 4, P.
Teleph. 27293

Das Glück

unserer Jugend ist das Glück unseres
Volkes! Kämpfen mit für die Zukunft!
Werdet Mitglied der NSV!.

Nach kurzer Krankheit entschlief heute mein innigstgeliebter treusorgender
Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Philipp Lorenz Fauth

kurz vor vollendetem 60. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Thea Fauth, geb. Treusch.

Wiesbaden, Dotzheim, den 19. Januar 1939.

Die Trauerfeier findet am Montag, den 23. Januar, mittags 12½ Uhr
auf dem Südfriedhof statt.
Von Beileidsbesuchen bitte ich abzusehen.



Zu haben: **Reformhaus Stegmayer**,
Saalgasse 36 (am Kochbrunnen),
Moritzstraße 21 (beim Gericht)

Bestecke
ab Fabrik
90g Silberaufl.,
z. B. 72 Teile
R.M. 105,-
bequeme Teilszahl,
Gratiskatalog
A. Pasch & Co.
Solingen 59



Am 18. Januar ist nach langem schwerem
Leiden meine innigstgeliebte treusorgende
Mutter und Schwiegermutter, unsere liebe
Großmutter, Schwester und Tante

Frau Emiele Ruwedel

geb. Schmidt

im 66. Lebensjahr von uns gegangen.

In tiefer Trauer:
Berta Schweißguth,
geb. Ruwedel
Aug. Schweißguth
nebst Enkeln
Karl u. Erich.

Wiesbaden, den 18. Januar 1939.
Platter Str. 70, Part.

Die Beerdigung findet am Samstag, den
21. Januar 1939, vormittags 10.15 Uhr von
der Leichenhalle des alten Friedhofes aus
auf dem Nordfriedhof statt.

In der vergangenen Nacht wurde uns nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 60 Jahren,
völlig unerwartet, der Gründer und Betriebsführer unserer Unternehmungen, Vorstandsmitglied der Fauth-
Gesellschaften, unser von uns allen hochverehrter

Herr Philipp L. Fauth

durch den Tod entrissen.

Sein ganzes Leben ist erfüllt gewesen von unermüdlichem Schaffensdrang im Dienste seiner
Ideen und zum Wohle seines Werkes. Seine trotz mancher Schicksalsschläge nie erlahmende Energie,
sein edler, aufrechter Charakter und seine tiefe, warme Herzensgüte waren allen, die das Glück hatten,
mit ihm zu arbeiten, stets Ansporn und Vorbild. Das Andenken an den mitten aus seiner Arbeit ge-
rissenen Entschlafenen wird bei uns immer in dankbarster Erinnerung bleiben.

Aufsichtsrat, Führung und Gefolgschaft der:

Philip L. Fauth A.-G.

Philip L. Fauth G.m.b.H.

Ges. zur Verwertung Fauth'scher Patente m.b.H.

Wiesbaden, den 19. Januar 1939.

Die Einäscherung findet am Montag, 23. Januar 1939, um 12.15 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

**Menschen.
Tiere.
Sensationen!**

Harry Piel's größter Erfolg!
Der Meister der Sensationen übertrifft sich selbst — in diesem Film voller Menschlichkeit und Spannung!

Ein Film, der alle begeistert! Jugendliche haben Zutritt! **THALIA**

2. Woche!
3.45 6.05 8.30
So. ab 1.55 Uhr

Heute
und Sonnabend
Spät abds. 10.45
-Vorstellung

Mazurka
mit Pola Negri
Albr.Schoenhals, Ingeb.Theek
THALIA

Olga Tschechowa
Irene v. Meyendorff
ganz fabelhaft im Zusammenspiel

in dem TOBIS-Film
Zwei Frauen
Regie: Hans H. Zerlett
Film-Palast
Wo. 4.00, 6.15, 8.30 Uhr
50, 75, 1.00, 1.25, 1.50, 2.00

Eine besondere
Spät-
Vorstellung
Morgen Sonnabend
10.45 Uhr
abends
die Ihre besondere
Beachtung verdient

BABA-BRÄU
Albrechtstraße
Samstag
Schlachtfest
Heute frische Wurst, Wollfleisch usw.
Es laden ein: Josef Hagl und Frau

Das vorzügliche
Umstädter Brenner-Bier
Glas 20 Pf.
nur Nerostraße 41
„Zum Treppchen“

Anzeigen
im Wiesbadener
Tagblatt
arbeiten für Sie



Moral

der Film voll Witz - Schmiß und stärkster Satire hält die große Abrechnung mit

Muckertum und Heuchelei

Wer Moral sieht ohne ein herzliches und berausendes Lachen hat keine Moral!

Ufa-Palast

Der Vorverkauf hat begonnen!
Jugendliche nicht zugelassen!
Sonderprogramm:
FRIEDRICH VOSS-DRESDEN

Nicht vergessen

Fritz Seybold's
Gute Stube
Wörthstr. 18, Tel. 24111



Samstag und Sonntag:
Kappenabend

Apollo und Capitol

Moritzstraße 6 Telefon 22266 Am Kurhaus

Beginn: Wochentags 4, 6.15, 8.30 Uhr — Sonntags ab 2 Uhr



Stärker als die Liebe

Nach dem Roman „Die beiden Wildtauben“ von Skowronnek

Der Verrat an einer großen Liebe findet seine gerechte Sühne durch den Tod eines Mannes, der ein echtes Gefühl betrog mit seiner frevelhaften Leidenschaft!

Karin Hardt - Leny Marenbach
Paul Wegener - Ivan Petrovich
Paul Richter - Edu Wesener - Eric Ode
Eugen Rex - Der kleine Joachim Pfaff u.a.

Spieldleitung: Joe Stöckel

Für Jugendliche nicht zugelassen!

Im Belprogramm ein Lustspiel:

„Blechmusik“ mit Ludwig Manfred Lommel

Unzeigen

im Wiesbadener Tagblatt
arbeiten für Sie!



Lernt Deutsche Kurzschrift

Wir beginnen

Neue Anfängerlehrgänge

für Schüler, Beamte und Wehrmachtsangehörige am Montag, dem 23. Januar, 20.45 Uhr in unserem Unterrichtslokal Mittelschule an der Rheinstraße.

Teilnehmergebühr: 10.— für Beamte

6.— für Schüler und Wehrmachtsangehörige

Unsere Mitglieder laden wir ein zur **Jahreshauptversammlung** am Samstag, 21. Januar, 20.30 Uhr in der Gaststätte „Stadtgarten“, Luisenstraße. Nach der Tagesordnung **Lichtbildervortrag** über eine KdF-Fahrt rund um Italien.

DEUTSCHE STENOGRAPFENSCHAFT
Ortsverein 1879 Wiesbaden.

inneren Sekretion bedingt kein Übergewicht und Rübenwuchs beruhen gewöhnlich auf Erkrankungen der „Wachstumshormone“ des Hypophysen, der Hypothalamus, der Hypophysis oder Hypophysis und der Geschlechtsdrüsen.

Die Kinder verschieden großer Eltern erreichen aber durchaus nicht Witterungsgröße, sondern entsprechend den Mendelianischen Gelegenheiten sind es teils groß, teils klein. Natürlich kommen auch alle möglichen Zusammenstellungen vor, wie langes Gesicht mit kurzer Nase u. dgl. Abgefehen von der Gebomme ist die Körpergröße auch bestimmt durch günstige Ernährungsverhältnisse und durch gute hygienische Zustände.

Das Körpergewicht beträgt im Mittel bei Männern 66 Kilogramm, bei Frauen 55 Kilogramm. Das Gewicht abhängt von der Abmessung des Körpers, Mensch hat ungefähr dann das für ihn eigentümliche Normalgewicht erreicht, wenn das Wachstum sich seinem Ende nähert, also etwa von zwanzig Jahren ab. Nur im höheren Lebensalter pflegt bei behaglicher Lebensweise das Körpergewicht wieder zu steigen. Die Körperformen erhalten dann die charakteristischen Rundungen, es entsteht ein gebürtiger Petticoat. Bei zu großem Körpergewicht erscheint der Körper plump, bei zu geringem dagegen dürr.

Die größte Gewichtsumnahme findet im Schwangerschaftszeitraum statt, kurz vor den Entbindungsstunden dagegen nimmt das Körpergewicht kaum zu, während sich der Körper in die Höhe strekt.

Durch eine Mittellinie kann der Körper nicht in zwei völlig gleiche Hälften geteilt werden. Das ist schon unmöglich wegen der Asymmetrie, die nicht spiegelbildlich gleich liegen. Das Gesäß befindet sich vorwiegend auf der linken Körperseite, die rechte Kopflinie rechts die Nase liegt ganz links. Aber auch die äußere Gestalt besteht nicht aus zwei spiegelbildlich gleichen Hälften. Im allgemeinen zeigt sich die rechte Körperhälfte schlanker und empfindlicher und auch dünner als die linke. So ist durchschnittlich bei Rechtsänderung der rechte Arm um einen Zentimeter dicker als der linke. Auch die beiden Gesäßhälfte sind nicht zusammen gleich. Aber gerade in dieser Ungleichheit liegt ein gewisser Reiz, der daß Gesicht erst lebendig erscheinen läßt und ihm einen Ausdruck von Belebtheit und Gestigkeit verleiht.

Zellen und Gewebe.

Der ganze Körper besteht aus Zellen. Die Zelle ist die kleinste abgesetzte Einheit des lebenden Stoffes. Jede Zelle besteht aus dem Zellkern, dem Protoplasma und dem Zellmembran. Bei der Zellvermehrung spielt der Zellkerne eine wichtige Rolle. In ihm Gehe rechtzeitig zum Arzt

Die Geschehnisse unserer Zeit

erleben Sie am besten durch ein Radio-Gerät
von A. L. ERNST
Riesen große Auswahl
Rufen Sie an: Nr. 26123

A. L. ERNST

Reparaturen - Antennenbau
Taunusstraße 13 u. Rheinstraße 41
Das große Fachgeschäft für Radio und Musik

Zu Aufbauauf der begierigsten Klänefahne, die Wiesbaden dem großen Slings-Expo Karel Ritter beweist, ist es und gelungen, und die Klänefahnenwaffe dieses ungewöhnlichen Ufa-Filmschmiedes zu mäzen zu lassen! Wie wunderbar das alles nochmal am zweiten bis einschl. Montag, den 23. Jan., in die

- 3. WOCHE -



Die außergewöhnliche Besetzung:
PAUL HARTMANN - HERBERT A. E. BÖHME
ALBERT HEHN - FRITZ KAMPERS - PAUL OTTO
UND
JUTTA FREYBE - CARSTA LÖCK - KATE KÜHL
MARINA V. DITMAR - GISELA V. COLLANDE

Wer sich diesen Film entgehen lässt, bringt sich selbst um ein herrliches Erlebnis!

Wo. 3.40, 6.00, 8.30 Uhr So. auch 2 Uhr
Um unseren Besuchern den ungeschmälerten Genuss dieses gewaltigen Filmwerkes zu sichern, bitten wir um genaueste Einhaltung der Anfangszeiten.

Ufa-Palast
DEUTSCHLANDS SCHÖNSTES KUR-FILMTHEATER



Sonntag 22.1.11¹⁵ Uhr

Morgen-Aufführung eines der aktuellen und eindrucksvollen Kulturtitel der letzten Jahre!

Unser
Kamerun

Ein Lieberenz-Expeditions-Film unter der Schirmherrschaft des Bundesführers des Reichskolonialbundes: Reichsstatthalter General Ritter von Epp

Bielobende Eindrücke vermittelt dieses grandiose Bilddokument

Jugendliche kleine Preise Erwerblose 50 Pf.

UFA-PALAST

Bergeht die hungernden
Vögel nicht!

Taunus-Hotel
Samstag und Sonntag bei freiem Eintritt wiederholen der karnevalistischen Stimmungs- und Kappen-Abende

KAMERAD

der Füllhalter mit der Goldfeder zu 3-

KOCH AM ECK

Husten

Heiserkeit . Verschleimung

Hustex Soft Pastillen

hoben sich, auch bei Kindern, in hartnäckigen Fällen gut bewährt. Drogerie Siebert, Marktstraße 9; Joh. Chr. Tauber, Ecke Moritz- und Adelheidstraße 34



DODDELHERZ

beruhigend, nervenstärkend,

blutneuernd, kräftebildend

Zu haben in Apotheken und Drogh.

bestimmt bei: W. Minor, Ecke Schwabacher u. Mauritiusstraße, Tel. 22454

Vorteilhafte Bezugsquellen

sucht und findet die Hausrfrau immer im Anzeigenteil des

Wiesbadener Tagblatt's

10
Rauhleder

Aus auf Haufe zwei Zeder-

Teakbetten

mit je 2 Kissen

a. faul. gel. Anna

u. S. 575 T. B.

Geb. Weißbad

m. 1. od. 2. Teak-

betten zu 1.000

gr. und erbe-

g. 575 T. Berl.

Gebr. Klavier

zu lauf. gefügt.

Wald. Schmitz,

Moritzstr. Ecke

Goethestrasse 18.

Klavier

zu lauf. gefügt.

Piano-Schneider

Wahlstraße 17.

Münzfäule

(Rollen) für el.

Klavier zu lauf.

gefügt. Ang. u.

S. 565 an T. B.

Piano-

Akkordeon

Miniatu-

a. faul. gel. Anna

u. S. 575 T. B.

Auto

zu lauf. gefügt.

monatlich

Rohrleit

mit höchstens 13

W. Steuern i.

Monat. Anna. m.

Preis u. M. 855

an Tabl. Berl.

DRB.

ab. ähnl. Wagen

zu lauf. gefügt.

Ang. u. S. 576

an Tabl. Berl.

Ela. n. mit erh.

Autowagen

zu lauf. gefügt.

Ang. u. S. 576

an Tabl. Berl.

Brotdose

ab. vergold. m.

blauem Stein u.

z. 1.000 abz.

Ges. Bel. abz.

Tabakdose

ab. Bel.

Tabakdose

ab. Bel.

Adlerstraße 68.

12
Verloren

Gefunden

Brotzeit

ab. vergold.

Stein u.

z. 1.000 abz.

Ges. Bel. abz.

Tabakdose

ab. Bel.

Verloren

1 Rissen

mit grünbraun.

Wacholderbaum

auf dem Beton-

Schmalbach-

Oranien-Adel-

heidstraße. Ab-

zuneh. ges. Bel.

bei

Tapetenrein.

A. Bel.

Adlerstraße 68.

WALHALLA THEATER
FILM UND VARIETE

In persönlicher Anwesenheit des Hauptdarstellers

Die Nachtf
der Entscheidung



Welch faszinierende Gewalt kann Liebe sein..

Ein Film der Märkischen mit

Ivan Petrovich
Pola Negri
Sabine Peters

Persönlich
auf der „Walhalla-Bühne“ spricht anläßlich der Erstaufführung
IVAN PETROVICH
der HAUPTDARsteller

Heute Freitag, Samstag, Sonntag und Montag in allen Vorstellungen

Der große Artist ROSELLO
Der Mann im Mond

Konkurrenzlos in der ganzen Welt
Jahre werden Sie ihn nicht wieder sehen, er ist anschließend nach Amerika verpflichtet!

Die neueste Wochenschau

Heute Erstaufführung 4, 6 und 8.30 Uhr. So. 2 Uhr

Angebot oder Nachfrage? — es ist gleich — der große Tagblatt-Ausgelese gibt reichlich Auskunft

Liebe Kinder!

Ich habe mich entschlossen, für Euch am Sonnabend, dem 21. Januar und Sonntag, 22. Januar, nachmittags & Uhr, große

Zauberweltfullbürgen

zu veranstalten, zu der Ihr alle mit Euren Eltern kommen müßt. Ihr werdet da so viel Schöne und Rätselhaftes sehen, daß Ihr aus dem Staunen nicht herauskommt. Ihr könnt sehen, was Ihr sonst nur in Märchenbüchern findet, wie Tauben, Kaninchen, Hühner usw. aus der Luft gesauert werden, wie ein Elefant verschwindet und vieles andere mehr. Damit Ihr nicht zu tief in Eure Sparbücher zu greifen braucht, bezahlt Ihr Sonnabend- und Sonntagnachmittag, 4 Uhr, nur ganz kleine Preise, 30 Pf., Loge 1.-RM., Erwachsene 0.50 und 1. RM. Sagt es Euren Eltern und kommt alle am Sonnabend- und Sonntagnachmittag zur

Zauberweltzauber in die Teile

Die Stunden werden Euch unvergänglich sein. Onkel Kassner. Außerdem täglich 20^{1/2} Uhr das große Programm nur bis 31. Januar

Die Unterredung von Belje.

Die Hoffnungen Ungarns.

Belgrad, 19. Jan. Wie die jugoslawische Nachrichtenagentur "Avila" mitteilt, wurden heute auf dem Staatsguß Belje drei Treibjagden auf Seeufer veranstaltet. Die ersten beiden Jagden fanden vormittags statt, die dritte nachmittags bis zum Einbruch der Dunkelheit. Auf der Rückfahrt von der dritten Jagd hatten Graf Ciano und Dr. Siojadi nomisch eine einstündige politische Unterredung.

"Die ungarnische öffentliche Meinung verfolgt mit gespannter Erwartung und grösster Aufmerksamkeit jede Phase der Befreiungen von Belje," schreibt das Abendblatt der Regierung "Esti Ujság". Ungarn wünsche von Serben, dass die Beziehungen zwischen dem Grafen Ciano und dem jugoslawischen Ministerpräsidenten, die eine Fortsetzung der Budapester Beratungen des Grafen Ciano darstellen, von Erfolg begleitet sein mögen. Ungarn werde nicht zögern, seinem südlichen Nachbarn die Freundschaft zu teilen, wenn sich dafür eine Möglichkeit bietet. Ungarns Außenpolitik, die ganz auf die Achse Berlin-Rom ausgerichtet sei, sei klar und unumstösslich. Ein wesentlicher Pfeiler der ungarischen Außenpolitik sei einerseits das Streben nach einem friedlichen Zusammensein mit dem Nachbarn, andererseits die Schaffung eines guten Verhältnisses zu allen denjenigen Staaten, die ebenfalls in einem freundlichen Verhältnis zu den Habsburgern stehen. Politische Kluft inspiriere die Einbildung Jugoslawiens in die Politik der Achse Berlin-Rom und damit gleichzeitig die Schaffung eines freundlichen Verhältnisses zwischen Jugoslawien und Ungarn.

Umbildung der slowakischen Regierung.

Nach dem Vorschlag des Landtagspräsidiums.

Breisburg, 19. Jan. Die slowakische Regierung hat in einer heute vormittags um 11 Uhr begonnenen außerordentlichen Sitzung beschlossen, ihr Demission zu geben, damit das Präsidium des gewählten Landtages gemäß den Bestimmungen des Verfassungsgesetzes über die Autonomie der Slowakei von einem hoheitsrecht Gebrauch machen kann.

Dr. Sosol, der Präsident des Landtags, wird am Freitag auf der Prager Burg vom Präsidenten der Republik empfangen werden. Der Vorsitzende des slowakischen Landtages wird dem Staatsoberhaupt einen offiziellen Besuch machen und ihm den Vorschlag für die Ernenntung der neuen slowakischen Regierung unterbreiten.

Zur Umbildung der slowakischen Regierung erschien man in Breisburg, das Wirtschaftsminister Teplansky und Justizminister Vancic in der kommenden Regierung nicht mehr als Minister bestimmt werden. Teplansky gehörte dem slowakischen Flügel der Tschechischen Sozialpartei an. Justizminister Vancic zeigte sich in letzter Zeit hauptsächlich durch seine kompromisslose Haltung gegenüber den Juden aus.

Höchstwasserstand des Rheinstroms heute erreicht?

Mosel und Lahn fallen.

Koblenz, 19. Jan. Die Rheinflutunterhaltung gibt am Donnerstagabend 18 Uhr folgende Hochwassermeldung aus: "Vogel Koblenz 18 Uhr 8,44 Meter, nach langsam steigend. Durchschnittsgegenwart 17,00 Meter bis Freitag zu Ende. Mosel und Lahn fallen."

Das Hochwasser der Mosel erreichte im Laufe des Tages die Peinstraße. Bei Winnenden wurde sogar die neuwiedertechnische Überflutungsmasse, so dass die Arbeiten am weiteren Verlauf der Straße bis nach Koblenz vorübergehend eingestellt werden mussten.

Die ganze Mainstrecke gesperrt.

Franfurt a. M., 19. Jan. Die Hintewelle reiste und wälzte sich langsam mainabwärts. Die ersten Vorläufer haben heute vormittags die Mainmündung erreicht. Der höchstbare Wasserstand ist überwunden. Die Schiffahrt lebt heute trotz einer mainabwärts eingestellten. Alle Stauwehre sind geöffnet; der Main steht ständig noch um 2 bis 3 Zentimeter. Das Wasser hat die Ufer bereits überwölbt; das Sachsenhäuser und Frankfurter Uferfall kehrt unter Wasser. Im oberen Lauf ist der Main über Nacht wieder um 70 bis 90 Zentimeter gesunken. Die oberen Nebenflüsse des Mains, Saale und Tauber flossen künftig weiter.

Feuerwehr rettet 180 Schwäne vor dem Ertrinken.

Zell (Mosel), 19. Jan. An einem der letzten Tage erhöhte in der Mittelmosel in Höhe der Zell plötzlich das Brandhorn, obwohl es bald herausgestellt, nirgendwo ein Feuer entzündet worden war. Anholde der Karren Schneidmühle ließ die Mosel wiederkommen, so dass sich plötzlich ein Schöler mit seinen 180 Schwänen, der in unmittelbar Nähe des Ufers seine Tiere weidete, ließ, rausnahm Wasser und gab sie dem Ufer zu tragen. Ohne Jögern traten die Männer vom Kaimt

Karneval auf dem Grund des Bodensees.

Als das "Schwäbische Meer" fast trocken lag. — Auch in diesem Winter wieder ein ungewöhnlich niedriger Wasserstand.

Infolge des außerordentlich niedrigen Wasserstandes des Bodensees musste aus Gründen der Betriebsicherheit der Trossettewehr zwischen Deutschland und der Schweiz, der vereinbart worden war, noch bis zum Beginn des Sommerfahrplans 1939 hätte aufrecht erhalten werden sollen, vorzeitig eingestellt werden.

Dem Bodensee hat man vorausgesagt, dass er in etwa 16 000 Jahren völlig ausgetrocknet sein wird. Diese Prophétie ist nun nicht etwa aus der Lust geprägt, sondern hat ihren realen Hintergrund. Das Schweizerische Amt für Wasserwirtschaft hat nämlich festgestellt, dass der Rhein jährlich an die 3 Millionen Kubikmeter Geroll und Sand in den größten Binnensee Deutschlands befördert. Da das Fassungsvermögen des Seebodens heute noch rund 48 Milliarden Kubikmeter beträgt, kann man es sich selbst ausrechnen, wann bei dieser fortgelegten Schuttzufluss der teilweise bis zu 250 Meter tiefe Bodensee bis zum Rande ausgetrocknet sein wird. Aber 16 000 Jahre sind eine lange Zeit und der Bewohner der schönen Städte Lindau, Konstanz, Friedrichshafen oder Meersburg braucht sich über den "herbeinen" Bodensee Gedanken zu machen.

Augenblicklich möchte man freilich meinen, dass diese Katastrophe unmittelbar bevorstünde, denn der Bodensee steht auf, dass die berühmten alten Leute sich wieder einmal nicht erinnern können, eine ähnliche "Trockenperiode" erlebt zu haben. Schon im Dezember ging das Wasser so stark zurück, dass die flachen Uferorte untergetaucht und die felsigen Ufersteile kleine Inseln bildeten; inzwischen ist aber der See trock Schneefelder, Tawettier und Regenwürmer immer mehr zusammengekrompft, so dass die Bodenbildung glaubt, dass sich die Rorkeleinfälle früherer Zeiten wiederholen könnten. Die Chronik weiß solche aus den Jahren 1858, 1854, 1797, 1785, 1725 und 1672 zu berichten.

Juni 1858 lagen weit Strecken des Bodensee trocken. Wo sich noch Wasser befand, ragten Felsen und Riffe daraus hervor, in die man die Jahreszahl 1858 zur Erinnerung an diesen Winter einschleifte. Auf dem sogenannten "Teufelsstück", der einen halben Meter aus dem Seepeil hervorlugte, wurde eine massive Sandsteinplatte angebracht, auf der die Jugend zu den Klängen einer Kapelle tanzen und allerlei Schnapskrieg trieb. Von Konstanz und Überlingen

als Wasserwehr in Tätigkeit und retteten die ganze Herde vor dem höheren Tode des Ertrinkens. An die fünfzehn Minuten der Nachen durch die hochsiedenden Fluten der Mosel fahren und so die Tiere in Sicherheit bringen. Der tägliche Einsatz der Wehrmänner verdient umso mehr Anerkennung, als sie mit dem Raden jeweils eine Strecke von über 100 Meter zurücklegen müssen und die leichten Tiere noch borgen, als sie schon an den Ufern im Wasser standen.

Rettung aus Hochwassernot.

Gießen, 19. Jan. Zwei schwere Lastkraftwagen der Befreiungsverbandsgesellschaft Marburg perlten in der Nähe des Dorfes Roth an der Landstraße Wetzlar-Roth durch Abschlüsse von der Straße in einem lumpigen und durch Hochwasser überfluteten Straßengraben. Die fast umgeworfenen Wagen gerieten immer tiefer in den Morast, zugleich aber krogs das Hochwasser der Lahn schnell an. Die Feuerwehr des Dorfes konnte keine Rettung bringen. Schließlich mussten die Insassen der Kraftwagen Fußfaß auf den Wagen drücken und sich daran festhalten. In diesem Augenblick kam der Hochwasser gefahr und die auf einer Abzweigung befindliche Groß-Motorradtruppe der Feuerwehrwache Gießen an die Unfallstelle und griff sofort eindrücklich bei den Bergungsarbeiten ein. Ihren Einsatz gelang es in angestraffter Arbeit, die beiden Lastkraftwagen und ihre Insassen vor dem Untergang im Hochwasser zu retten.

Bereitung der Donau noch nicht vollständig beendet.

Durch das Tauwetter der letzten Tage ist an den Flüssen und Bächen Krautans und der Oberpfalz höchster Hochwasser eingetreten. Die Flüsse haben die mittleren Hochwasserböden nieder erreicht und sind stellenweise über die Ufer getreten. In Südbayern sind Niederschläge von Belang nicht aufgetreten. Das durch Nachtruhe unterbrochene Tauwetter konnte an der Donau die für die Schiffahrt unangenehme Bereitung bis jetzt nicht völlig beenden.

fanden die Leute in Scharen in den Bodensee, auf dessen trockenem Grund Speisewirtschaften und Verkaufsbuden errichtet waren, ja sogar Karussells drehten sich im Kreise, was den Kindern nicht wenig Spaß machte. Es war ein Festnachtstreiben, wie man es im Bodenseegebiet noch nie erlebt hatte und jahrelang sprach man noch von dem Karnevalsfest in der "Liege" des Schwäbischen Meeres.

Im gleichen Winter war es auch, dass der Rheinfall von Schlosshausen zu einem wirklichen Rheinfall wurde, denn der sonst so wilde Naturfall war vollkommen verlegt und man konnte auf den Felsen wie im Gebirge herumstehen, ohne auch nur in geringsten Maßen zu verlieren. Bis Ende März 1938 hielt dieser außergewöhnliche Zustand des Bodensees und seiner Neben- und Abflüsse an, ehe dann brachte der Rhein durch die inzwischen eingetretene Schneeschmelze in den Bergen wieder genug Wassermassen heran, die den See langsam zu seiner normalen Höhe aufstiegen.

Neues aus aller Welt.

Buenos Aires, 20. Jan. (Kunstfeld). Die Provinz Cordoba wurde am Donnerstag innerhalb weniger Tage durch einen von schweren Wetterbrüchen besetzten Unwetter heimgesucht. Trotzdem das Unwetter im Vergleich zu den letzten Katastrophen nicht so schwer wie vergangenes Jahr war, so dass es mehrere Brüden, Wege und zahlreiche Eisenbahnlinien zerstört. Eine Reihe von Ortschaften ist durch Überschwemmungen von jeglichem Reichtum obwohlten und schwere Schäden hinweggerissen. Bis auf einen Fall liegen Berichte über den beträchtlichen Verlust an Menschenleben noch nicht vor.

Schwere Grippeepidemie in Ungarn. In Ungarn herrscht seit Wochen eine Grippe-Epidemie, die besonders in der Landeshauptstadt erstmals ausbrach. Innerhalb eines Monats starben hier mehr als 200 Personen an den Folgeerscheinungen dieser Krankheit. Nachdem die Säfte der Bevölkerung Budapests wurde bisher von der Grippe betroffen.

Schwere Explosion in einer Riojaner Werkstatt. In einer Werkstatt, in der Schuhfertelsteine hergestellt wurde, ereignete sich eine schwere Explosion. Wie die Unterstellung ergab, wurden zur Herstellung dieses Leims gebraucht 10 Kilogramm Benzol. Ein Arbeiter wurde bei der Detonation schwer verletzt. Ein anderer Arbeiter wurde getötet und zwei weitere schwer verletzt.

Arische Mädchen in jüdischen Kleidern zur Unzucht gezwungen. Nachdem unlängst erst in Wetzlar von der Polizei mehrere jüdische Bordelle ausgehoben und ihre Besitzer verhaftet wurden, führte jetzt eine Razzia der Polizei durch die Spülungen der Wetzlauer Jüdischen Synagoge und empöten die Feststellungen. Es zeigt sich, dass in zahlreichen jüdischen Kleidern die dort als Reiterinnen angestellten arischen Mädchen von den jüdischen Spülungsbefürfern zur Unzucht gezwungen wurden. Die Polizei soll sie veranlaßt, sich zu schämen und ihre Kleider strafrechtlich zur Verantwortung zu ziehen.

Zeuer in organisiertem Schach. Im organisierten Schach-Industriekreis entzündete sich beim Bau eines Schachtes in Hontowa bei Jaslo Erdgas. Die Bewohner des Hauses, der hier zu werden, liegen auf großer Schwierigkeit, da der Schacht mehr als 100 Meter tief ist. Der durch den Brand entstandenen Schaden übersteigt 300 000 Mark.

Wo steht Mrs. Fletcher's Ohr? Mit einem schwierigen Problem batte sich dieer Tage das Gericht von Washington zu beschäftigen. Es handelt sich um den Verbleib eines Ohrs, das seiner Eigentümerin Mrs. Alice Fletcher, einer Reginer, im Verlaufe einer Familien-Auseinandersetzung abgeknickt wurde. Ein Arger namens Simpson war mit seiner Tochter Fletcher beim Kartenspiel in Streit geraten. Die übrigen anwesenden Familienmitglieder mischten sich ein, es entstand ein Handgemenge, in dessen Verlauf sich ein erwachsener Zwischenstoss begab. Man rief einen Arzt herbei, der bereit war, das abgeknickte Ohr wieder anzunähern; aber das Ohr war und blieb verkrampft, sodass die Schönheitsoperation unternommen werden musste und Mrs. Fletcher in Kauf nahm, um das Ohr zu bestimmen. Da Simpson das unrichtige Ohr in seiner Mutter zu haben und es sonst irgendwie abhanden kommen würde, erhielt sie der erste Teil der Operation. Am ersten Tage, der von dem Angestellten feierlich bezeichnet wird, bekam Simpson eine langjährige Freiheitsstrafe, weil noch den Gesetzen des States Washington der Genuss von Menschenleid als ein schweres Verbrechen gilt. Vermutlich wird das Schicksal des Ohrs der Mrs. Fletcher aber kaum eindeutig aufzulässt werden können.

Je dicker je lieber! Während, auch heute noch, in den meisten europäischen Ländern — von Amerika nicht zu reden — die Frauen möglichst schlank bleiben wollen, hat sich die Frau aus dem ehemaligen Montenegro niemals von ihrem Ehemann entfernt, das eine großmögliche Vollschönheit vorstreckt. Deut Jahr an St. Georgstag kommen da nach wie vor die Frauen und Mädchen zusammen und feiern sich mit ihrer ganzen beachtlichen Figur ins rechte Licht. Sie unterstreichen ihre Dickeheit noch mit allen möglichen Tricks, wo sie nur können, denn — das ist das Ausschlaggebende! — nicht sie selbst, sondern der Mann in ihrem Lande legt jo großen Wert auf ihre Wohlbehörlichkeit. Je dicker eine Frau ist, desto schöner gilt sie. Am leichtesten findet das jugendliche Mädchen einen Mann. Darum eilen die Damen aus Montenegro eifrig eine bestimmte Bluse, die eine Verwandlung unserer Kostüm ist und „Debelita“ zu deutsch „Dicken“ heißt und die ihre Rundheit nach Kräften unterstützt. Am Georgstag befinden sich dann die heiterstuligen Männer die Bluse der dicken Frauen. Übrigens sind die Männer selbst eher dünn als wohlbehörlich. Schließlich können ja nicht beide Ehepartner soviel Geld für gutes Essen ausgeben!

Ein Apparat reguliert Gedanken. Der bekannte „Lüdemonteder“ ein Apparat, den die amerikanische Polizei zur Überprüfung der Richtigkeit von Gedanken und anderen Auslagen von Verdächtigen mit allerhand Uhr umstimmten. Erstellt benutzt, der nun in Paris ein Gegenstück gefunden. Jedoch ist es nicht die Pariser Polizei, die diese Maschine benutzt. Der französische „Lüdemonteder“ ist in einer Fabrik, die dem bekannten Vertreter Kraenkemann und Söhne „La Salpeteriere“ genannt, weil hier ein Salpeterfabrik stand — in Benutzung genommen worden. Es handelt sich dabei um eine Art vollständigen Kasten, in dem ein Kraenkemann, ein Stuhl und ein Tisch sich befinden, der den eigentlichen Apparat trägt. Der Patient bekommt zwei Elektroden an die Stirn, seismallit, eine Schreibmaschine, welche mit diesem Apparat nicht im eigentlichen Sinn Gedanken leisten. Sie wird bei der Unterstellung und Freilassung des Verdächtigen benutzt, um seine Gedanken zu kontrollieren. Die bestimmte Frühschicht leitete des Arztes, den Patienten machen, was gewisse Ausführungen nur keinen Zustand und den Grad seiner Krankheit zu zeigen. Es handelt sich natürlich um ein Experiment, dessen Wert oder Unwert noch keineswegs genau gestellt ist.



Die Überschwemmungen im Main-Gebiet.

Die Nidda, ein Nebenfluss des Mains, ist bei Bad Vilbel über die Ufer getreten und hat weite Strecken überflutet. Der in der rechten Nidda sichtbare Streifen bedeutet den eigentlichen Lauf des sonst kleinen Flusses, der bei Frankfurt-Dörsdorf in den Main mündet. (Weltbild, A.)

Rothenburg am Scheidewege.

C. G. Rothenburg o. d. Tauber, im Januar.

Die liebliche Stadt „ob der Tauber“ ist bekannt als der Inbegriff der deutschen Süderromantik aus dem Mittelalter, als ein Wörchenbild mit verwinkelten, ehrwürdigen Toren, Türmen, fröhlichen Mauern und frummen Gassen, in denen die Geschäftigkeit an allen Fenstern herausblüht. Es gibt — durchaus nicht nur in Süddeutschland — eine ganze Reihe von Städten, die aus einer großen Vergangenheit vielleicht noch mächtigere Zeugen ihrer wahrheimigen Bedeutung aufzuweisen haben. Auf der anderen Seite steht es auch nicht an Städten und Dörfern (namentlich in Franken!), in denen die „Dolle“ noch feiner und toller gemacht blieb als in den früheren freien Reichsstädten ob der Tauber. Aber nirgends findet man einfache deutschen Süderromantik so vielfach und gleichzeitig so gut erhalten wie innerhalb der Mauerzüge, die Rothenburg. Hier ist jeder Blatt, jede Gasse, jeder Giebel ein „Wahrwinkel“ fürs ja.

Diese Vorläufe, die z. T. sehr wohl verdient sind, weil hier Jahr und Tag zielbewußte und kostspielige Heimatpflege getrieben wurde, schließen freilich nicht aus, daß es in den Köpfen der Männer, die für das Wohlergehen und für die Zukunft der Tauberstadt verantwortlich sind, weniger romantisches auslicht. Man hat ja seine Sorgen. Mit Ausnahme des

rechten statischen Fremdenverkehrs fehlt es der Stadt, die übrigens verkehrstechnisch gelegen, wenige günstig gelegen ist, an jeder Einnahmequelle, so daß die wirtschaftliche Lage der Gemeinde nicht eben rosig ist. Die Steuern können nicht erhöht werden, aber die künftige Erhaltung des einzigartigen Stadtbildes erfordert immer wieder recht erhebliche Mittel. Not tut z. B. eine gründliche Altstadtsanierung, wenn die schönen, alten Bauten nicht bedenklichen Schaden nehmen sollen. Denn Straßen und Häuser waren für den modernen Verkehr wahrlich nicht gedacht. Auch die Kanalisation und Wassererversorgung entspricht nicht den modernen Bedürfnissen. Mit der weiteren Entwicklung, die z. B. eine Festhalle für größere Versammlungen noch vollkommen fehlt, sei nur noch eines des Projekts erwähnt, deren Bewirklichkeit der Stadtverwaltung Sorgen bereitet.

Woher die Mittel nehmen? Die Zukunft der Stadt hängt davon ab, ob es gelingt, werbringende Industrieanlagen zu anzustellen, daß sie das alte Stadtbild nicht fören, ferner die im Nachbargebiet liegende Landwirtschaft zu stärken, mehr Wohngebiete heranzuziehen und neuen Weßen und Märkten die Stellung zu verleihen, welche sie einmal zum Wohl der Stadt gehabt haben. Wie man sieht, feine kleinen Vorhaben! Der Bürgermeister der Stadt, Schmidt, faßte das Problem zum Jahreswechsel in die sehr bezeichnenden Worte zusammen: „Rothenburg ob der Tauber muß

ein lebendiges und gesundes Gemeinwohl bleiben und darf nicht zu einem wirtschaftlich ersterbenden Freilichtmuseum erkarren!“ Dazu bedarf die Stadt freilich auch der Hilfe des Landes und des Reiches. Soviel würde die städtebauliche Stellung dieser „Stadt der Vergangenheit“ die Entwicklung hemmen, die ihr eine kraftvolle Zukunft schenken soll.

Aus dem Vereinsleben.

Der Westerwaldclub 1905 (Ortsgruppe Wiesbaden) hielt seine Jahreshauptversammlung ab. Vereinsleiter Dr. Kunz gab einen umfassenden Jahresbericht, der die Betriebsleitung der Zielsetzung erhielt, alles das zu tun, was der Heimat, Wolf und Vaterland nützt, insbesondere das deutsche Wandern zu pflegen. Der Club ist in seiner Heimat im Kreis Wiesbaden begründet. Die Versammlung und Wandertäglichkeit auf dem abgelegenen Platz waren erfreulich. Die Mitgliederzahl hat sich erhöht. Die Haushaltung des Kästenvereins läuft so, wie aus dem Bericht der Kästenleiter berichtet, in Ordnung. Der Vorstand verbleibt in seiner bisherigen Zusammenstellung bis auf den 2. Vorstand und Wandermutter, die innerhalb des Vorstandes Dietmar und 2. Schriftführer wurden, im Amt. Nach der Hauptversammlung verbrachte man in guter Wanderkameradschaft noch einige trockne Stunden.

Reisen und Wandern

Wer wandert

soll wissen wo er rastet!

Wie herrlich wandert sich im Winter!

Versuchen Sie es selbst, wie viel stärker Sie die Natur genießen, wenn Sie zu rechter Zeit eine Rast einschalten. Wo Sie gut unterkommen, erfahren Sie durch die folgenden Anzeigen

Wanderplan:

In den Hochtaunus:

Tour 1: Mit Sonntagskarte nach Bad Soden (Rückfahrt über Niedernhausen). Von Bad Soden → schwarzes Andreaskreuz über Neuenhain nach Kronthal, dann roter Strich → über Kronberg nach Falkenstein, weiter → schwarze Rechtecke über Fuchstanz zum Feldberg (880 m.) = 3 Std., zurück T Taunushöhenweg über Glashütten nach Schloßborn, dann auf der Straße nach Ehholtzen und Oberjosbach nach Niedernhausen = 3½ Std.

Tour 2: Mit Sonntagskarte nach Königstein und von da mit Postauto nach Oberreifenberg. Von hier → schwarzes Andreaskreuz nach Schmittchen und rote Strichmarkierung → zum Feldberg = 2 Std. Abstieg durch Reichenbachetal, erst gelbe, dann rote Striche → nach Königstein = 1½ Std.

Tour 3: Mit Sonntagskarte nach Königstein, von hier → blaue Striche nach Falkenstein, dann gelbe Strichmarkierung über Fuchstanz zum Feldberg (2 Std.), Abstieg schwarzes Rechteck → über Rotes Kreuz und auf der Limburger Chaussee abwärts bis zur grünen Punkt-Abzweigung, dortselfst rechts einbiegend nach den Schmittröderwiesen, dann im Billtal abwärts → schwarzer Kell Billtalstraße — Stolze Höhle — Königstein = 2½ Std.

Tour 4: Mit Sonntagskarte nach Idstein. Von da → schwarze Striche nach Esch, weiter Wegezeichen D nach der Tenne (437 m.) = 2½ Std., dann über Reichenbach, nach Niedereins und → schwarzer Kell über Heftrich nach Idstein = 3½ Std.

Tour 5: Mit Sonntagskarte nach Niedernhausen. Von da → schwarzer Kell über Buchwaldkopf, Groß-Lindenkopf, Butznickel nach Schloßborn = 3 Std., dann T Taunushöhenweg über Atzelberg — Eppstein — Rossert — Fischbach — Staufen — Eppstein = 3 Std., von Eppstein mit der Bahn nach Niedernhausen.

Tour 6: Mit Sonntagskarte Eppstein (über Niedernhausen). Von Eppstein → a. schönem Waldweg mit Ausblicken auf die Martinswand und den Wallstein nach Lorsbach, (1½ Std.) Weiter zum Cahanstempel und nach Hofheim. (1½ Std.)

Rhein- und mittlerer Taunus:

Tour 7: Mit Sonntagskarte nach Eiserne Hand. Von hier Saar-Schlesien-Wanderweg → blaues Andreaskreuz nach Hohe Wurzel (613 m.). Über Georgenborn nach Schlangenbed (2 Std.), dann Waldrandweg an Schmelzmühle vorbei und der Klingennmühle auf der Teichauensee nach Martinshöhl und → rote Punkt-Markierung nach Eltville (2½ Std.) (Rückfahrt mit Sonntagskarte Eiserne Hand, Eltville).

Tour 8: Von Wiesbaden über Fischzucht (gelbe Striche) zur Rentmauer (Dorre-Stein) → dann auf dem T Taunushöhenweg zur Platte (2 Std.) dann T Taunushöhenweg z. Kellerskopf (475 m.) 2½ Std., Abstieg über den Hahnberg (schwarz → Kell) an der Theismühle vorbei nach Niedernhausen (1 Std.)



BAD SODEN AM TAUNUS
Altbewhrtes Heilbad für
Katarrhe, Asthma,
Herzleiden

Mehr als 20 Heilquellen — Weltbekanntes Inhalatorium — Beworrgtes Wanderziel — Ausgangspunkt zu schönen Wanderungen in den Taunus. Prospekte durch Kurverwaltung und am Schalter des Wiesbadener Tagblatts.

Besuchen Sie den schön gelegenen

Luftkurort Neuenhain

am Südhang des Taunus

Falkenstein i. T.

450—800 m. ü. d. M.

herrlicher Ferien- und Erholungsaufenthalt. Wochenende
gemütliche neuzzeitliche Gaststätten
Auskunft durch den Kur- und Verkehrsverein



Oberreifenberg i.T.

700 m. ü. d. M. (am gr. Feldberg) — Höchst
gelegener Fremdenverkehrsort in Taunus
Neuzzeitliche Hotels und Pensionen
Ausk. u. Prop. Kurverwaltung.

Hotel-Restaurant „Haus Siegfried“

Oberreifenberg · Ruf: 36 Reifenberg · Bes.: Chr. Ungeheuer Wwe.

Frankfurter Hof

Oberreifenberg · Tel. 27 Reifenberg

Restaurant - Pension · Bes.: A. Usinger Wwe. · Preiswertes Wochenende

Kurhotel „Haus Reifenberg“

Oberreifenberg - Wochenende - Pension 4,50 bis 5,00 - Telefon 19

Schmittchen i.T.

400—500 m. ü. d. M. - Reizvoller Luftkurort, prächtige Laub- und Nadelwaldungen. Preiswerte Gaststätten

Waldbahn - Gaststätte „Eiserne Hand“

Schöner Ausflugsort mitten im Tannenwald · Inh.: H. Kraft

Idstein

Die alte neuessische
Residenz, die Stadt der
historischen Bauten u. Kunstdenkmäler.
Zubringer zur Reichsautobahn Frankfurt a. M. — Anschluß an die Fern-
verkehrsstraße 8 Köln-Frankfurt und Reichsstraße 275 Bad Nauheim—
Idstein-Bad Schwalbach-Lorch a. Rh.
AUSKUNFT ERTEILT: DAS STÄDTISCHE VERKEHRSAMT

Besucht das schöngelagerte

Niedernhausen i.T.

mit seinen preiswerten Gaststätten

Kurhaus Rosenhaus

Niedernhausen i. Taunus

Telefon 127

Fremdenheim und Café am Waldesrand
Für Kurgäste und Passanten angenehmer Aufenthalt
Gute Verpflegung • Mäßige Preise • Prospekte • Liegestühle
Schwimmbad am Platze

Bes.: M. Wüst-Müller

Großer Feldberg

in Ts. (881 m. ü. d. M.)

Hotel Feldberger Hof Inh.: Johann Herr
Ruf Reifenberg 55

Neuerbaute Terrasse, gemütliche Gasträume mit herrlicher Fernsicht
Schöne Zimmer, fließ. warmes und kaltes Wasser, Zentralheizung, Zeit-
gemäße Preise / Neuer Fernsehsender / Neuerrichtete Feldbergschänke
besonders für Touristen und Wanderer geeignet.



Königstein i.T.

Kurhaus - Restaurant

Neuer Inhaber Schnitker, früher Sporthotel Nürburgring
erwartet Ihren Besuch - Telephon 314 Königstein

Glashütten i. T.

Gasthaus und Pension » Zur Krone «

Bes.: F. Spuck, Telephon 424 Königstein i. T.
Garagen - Zentral-Heizung - Fließ. kalt. u. warmes Wasser

Schloßborn i. T.

Tel. 365 Königstein

Gasthof u. Pension Frankenbach

Hofheim a. Ts. am Eingang ins Lorsbachthal

Herrliche Waldungen
Preiswerte Gaststätten

Besuchen Sie Eppenhain i.T.

der ideale Erholungsort · 475 m. ü. d. M.

Eppenhain i.T. · Haus Rosert

Kaffeehaus direkt am Wald

Pension ab 3,50, Telephon Eppstein 30

Lorsbach im Taunus (Lorsbachthal)

Der ideale Ausgangspunkt zu den schönsten Wanderungen. An der
Strecke Frankfurt-Limburg. Auskunft durch die Bürgermeisterei

Eppstein i.T.

Luftkurort, Wohn- u. Ruhesitz, Wanderzentrum

Eltville am Rhein

die Stadt der kurfürstlichen Burg

Beliebtes Ausflugsziel - Schnellzugstation - Alte Kurfürstenburg
viele mittelalterliche Baudenkmäler - Gemütliche Gaststätten

Konditorei und Café Felsenburg

Geschw. Müller-Taft **Schlängenbad i. T.**

untere Kurvenlage

Zentralheizung - Gute Küche - Große Auswahl in Gebäck, Torten u. Kuchen

